MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

391 (25.8.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-105111

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 591. Dienstag, 25. August 1903. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** 25. August 1903.

Der Wechsel im Reichsschatzamt.

Anläßlich der Ernennung des Staatsrates Freiherrn v. Stengel zum Staatssekretär des Reichsschatzamtes hat der nachfolgende Depeschenwechsel zwischen dem Prinzregenten Luitpold und Kaiser Wilhelm II. stattgefunden:

Linderhof, den 20. August 1903.

An Seine Majestät Kaiser Wilhelm

Berlin.

„Ich freue mich, meinen Staatsrat Freiherrn v. Stengel, den Du an die Spitze des Reichsschatzamtes zu berufen gedenkst, dem Dienste des Reiches zu überlassen und hoffe, daß es dessen bewährter Tüchtigkeit gelingen werde, sich an jener Stelle den großen Aufgaben gewachsen zu erweisen, welche für das fernere Gedeihen des Reiches wie der Einzelstaaten heute von dringendster Wichtigkeit sind.

geg. Luitpold.

Seine Majestät der Kaiser erwiderte:

Altengrabow, 22. August 1903.

Sr. kgl. Hoh. Prinz-Regent von Bayern,

Linderhof.

„Für Dein freundliches Telegramm sage ich Dir innigsten Dank. Du hast wieder einmal Deine bewährte treue deutsche Gesinnung bestätigt, indem Du bereitwilligst Deinen tüchtigen Beamten dem Reich zur Verfügung gestellt hast. Möge dieses Opfer, welches Du und Bayern dem Reiche bringst, beiden Ländern zum Segen gereichen; Deine Beamtenschaft aber möge von Stolz erfüllt sein, zu so hohem, verantwortungsvollem Amte einen der ihren haben stellen zu können.

Wilhelm."

Prinzregent Luitpold hat überdies dem Freiherrn v. Stengel, in Genehmigung seines Gesuchs um Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste Rang und Titel eines bayerischen Staatsrats belassen und ihm den Verdienstorden vom hl. Michael erster Klasse verliehen.

Der Arbeitsmarkt im Monat Juli 1903.

Der Arbeitsmarkt im Monat Juli zeigte gegen den Vormonat keine bedeutenden Veränderungen. Der Beschäftigungsgrad in den hauptsächlichsten Industrien war nach wie vor nicht unbefriedigend. Hervorzuheben ist ein leichter Rückgang der Koksproduktion, während der Kohlenbergbau nach wie vor gut beschäftigt blieb. In der Textilindustrie ist erfreulicherweise die weitere Verschärfung der Lage, welche befürchtet wurde, nicht eingetreten. Nur vereinzelt wird ein weiterer Rückgang der Beschäftigung gegen den Vormonat gemeldet. In der Metallindustrie hat die Besserung, welche in den Vormonaten eingesetzt hat, im Juli noch angehalten, wenngleich die Verhältnisse immer noch nicht als völlig normale bezeichnet werden können. Man befürchtet Rückschläge. Die an die Berichterstattung des „Reichs-Arbeitsblatts" angeschlossenen Krankenkassen zeigen für Juli eine Zunahme von 5505, gegenüber einer Abnahme der Mitglieder bei den gleichen Kassen im Juni von 13 892. Der Verkehr an den Arbeitsnachweisen zeigte im wesentlichen das gleiche Bild wie im Monat Juni.

Deutsches Reich.

* **Mannheim,** 25. Aug. (Der demokratische Verein) hat, wie wir hören, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Angebot der nationalliberalen und freisinnigen Partei, bei der Landtagswahl in Mannheim gemeinschaftlich vorzugehen, abzulehnen.

* **Schwetzingen,** 24. Aug. (Zur Landtagswahl.) Das „Schw. Tagebl." schreibt: Gestern Nachmittag fand im „Wilden Mann" eine aus allen Orten des Landtagswahlbezirks Schwetzingen gut besuchte Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei statt. Es handelte sich um Nominierung des Kandidaten für die kommende Wahl. Der zweite Vorsitzende des nationalliberalen Bezirksvereins, Herr Ratschreiber Reichert, erklärte alsbald, daß er nicht in der Lage sei, die ihm angetragene Kandidatur anzunehmen und bittet seine Freunde von ihm absehen zu wollen. Hierauf wurde Herr Fabrikant Max Bassermann in Schwetzingen vorgeschlagen. Die Vertreter der einzelnen Orte sprachen sich dann im Laufe der Versammlung eingehend über diese Kandidatur aus. Bei der nun folgenden Abstimmung wurde Herr Bassermann einstimmig gewählt. Herr Bassermann wurde bei seinem Erscheinen mit freudigen Zurufen begrüßt, dankte für das Vertrauen, das ihm geschenkt worden und nahm die Kandidatur an, indem er versprach, alles daranzusetzen um die Interessen sowohl des Bezirks als auch des badischen Landes zu wahren. Der Vorsitzende, Herr Ratschreiber Reichert, schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Herrn Kandidaten.

* **Berlin,** 24. Aug. (Durch kaiserliche Verordnung) vom 23. August wird das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China aufgehoben.

* **Lübeck,** 24. Aug. (Der Vertretertag der Nationalsozialen) von Schleswig-Holstein und den Hansestädten beschloß die Verschmelzung mit der Freisinnigen Vereinigung.

* **Metz,** 24. Aug. (Typhus.) Heute Vormittag wurde in Gorze eine Plenarsitzung des Metzer Gemeinderats anläßlich der dort ausgebrochenen Typhus-Epidemie abgehalten. Es wurde beschlossen, die Bouillonquelle, welche die Wasserleitung von Metz speist, besser zu fassen und außerdem sanitäre Maßnahmen zu treffen.

* **Kassel,** 24. Aug. (Die Kaiserin) besuchte heute Vormittag das Diakonissenhaus, das katholische „Elisabethhospital und die Krankenküche. Nachmittags wohnte die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise einem Konzert zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins bei, das vom hiesigen Verein für Kirchenmusik „musica sacra" veranstaltet war.

* **Cronberg,** 24. Aug. (Der Kaiser) ist 4 Uhr 47 Min. von Mainz hier eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, sowie das persönliche Gefolge. Am Bahnhof waren zur Begrüßung erschienen der Landrat des Obertaunuskreises Regierungsrat Ebbinghaus und die Stadträte von Cronberg. Die Feuerwehr, die Militär-, Krieger- und Schützenvereine und die Schulen hatten Aufstellung genommen. Die Auffahrt nach Schloß Friedrichshof erfolgte in drei Wagen durch die Ortsstraßen von Cronberg. Im ersten Wagen saß der Kaiser mit seiner Schwester. Der Kaiser wird voraussichtlich bis Dienstag hier bleiben. 10 Wagen und 4 Reitpferde aus dem kaiserlichen Marstall sind hier eingetroffen. — Der Kaiser nahm bald nach seiner Ankunft in Schloß Friedrichshof bei Cronberg den Tee ein und spielte dann mit seiner Schwester und seinem Schwager Lawn-Tennis. Als Schloßwache ist eine kombinierte Kompanie des Hamburger Füsilier-Bataillons aufgezogen und ein Beritt von 20 Husaren der 13. leistete ums Schloß Patrouillendienst. Dem führenden Offizier, Hauptmann Frhr. v. Lüttwitz von der 11. Kompanie des 80. Regiments, gab der Kaiser sofort Befehl, die Husaren in den Stall zu schicken. Es genüge die Gendarmerie. Vom Flaggenstrick des Schlosses weht die Kaiserstandarte. Cronberg ist von Fremden außerordentlich gut besucht. — An der aus 16 Gedecken bestehenden Abendtafel, die um 8 Uhr begann, nahmen außer dem Kaiser und dem Prinzenpaar das beiderseitige Gefolge teil, sowie auch Baurat Jakoby, Oberbürgermeister v. Marx-Homburg und der Führer des Wachtkommandos, Hauptmann v. Lüttwitz, und Oberleutnant v. Holzhausen.

* **Trebnitz,** 24. Aug. (Aus Anlaß der 700jährigen Jubiläumsfeier der Hedwigskirche,) die gestern mit einem Fackelzuge eingeleitet wurde, wurde heute ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Kirche die sterblichen Ueberreste der heiligen Landespatronin Hedwig, der Urahne des Kaisers, berge. Als Vertreter des Kaisers traf heute morgen Prinz Friedrich Heinrich von Preußen hier ein. Nach der Begrüßung durch den Weihbischof Marx-Breslau fand ein Festgottesdienst statt und hierauf Besichtigung des Klosters. Mittags wurde im Pfarrhause ein Frühstück gegeben, an dem auch Prinz Friedrich Heinrich teilnahm.

* **Aus Sachsen,** 24. Aug. (Die diesjährige Generalversammlung des nationalliberalen Landesvereins) für das Königreich Sachsen findet am 13. September in Leipzig stat. Dort wird endgültig über die Frage der Beteiligung der Partei an der Gestaltung der sächsische Wahlrechtsreform entschieden werden. Aus diesem Grunde soll der Tagung auch schon eine Vorberatung des Landesausschusses und des Gesamtvorstandes am 29. August in Döbeln vorausgehen, um die Sache vorzuberaten und zu klären.

Die Unruhen auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 23. Aug. (Wiener Korr.-Bur.) Der italienische Konsul in Monastir wurde vor dem Konsulatsgebäude von Soldaten mit dem Zuruf „Giaur" beschimpft, ohne daß angeblich zusehende Offiziere einschritten. Die italienische Botschaft unternahm deswegen gestern energische Schritte bei der Pforte. Die hiesigen diplomatischen Kreise sind durch die Fortdauer der macedonischen Unruhen zwar beunruhigt, betrachten aber einhellig die Fortdauer des Einvernehmens zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, sowie deren Uebereinstimmung mit den übrigen Großmächten als beruhigende Gewähr dafür, daß die Bewegung keine politischen Verwicklungen hervorrufen werde. Als günstig wird auch der bevorstehende Abschluß der Unifikation angesehen, der der

---

Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Trystedt.

Nachdruck verboten.

40) (Fortsetzung).

„Schönes Geld, nicht war?" bemerkte Paul, von seinem Spiel mit den Banknoten ablassend, „man sollte nicht meinen, daß es die Macht besitzt, das Glück zweier Menschen zu begründen. Und doch ist dem so! So ein paar braune Scheine sichern mir die Zukunft, wie ich sie mir früher nicht zu erträumen wagte! Wäre ich das Zeug nur erst wieder los, angenehm ist es nicht, so viel Geld mit sich herum zu tragen!"

Dann sah er auf und erschrack.

„Um des Himmels Willen, was fehlt Ihnen, Herr Döring? Sie leiden ja furchtbar! Was kann ich für Sie tun?"

Das entstellte Gesicht dort entsetzte ihn geradezu. Hastig legte er die Banknoten in das Portefeuille zurück, das er wieder in der Brusttasche seines Rockes barg. Dann erhob er sich und trat an Döring heran.

Dieser hatte laut aufstöhnend, mit einem wahrhaften Jammerlaut beide Hände vor das verzerrte Gesicht geschlagen.

Paul legte in aufrichtigem Mitgefühl seinen Arm auf die Schulter des Mannes, den er hoch verehrte, ohne ihn zu kennen, nur weil er seine Tochter liebte, weil ihm in ihr alle Schönheit und alles Glück verkörpert zu sein schienen.

„Herr Döring," murmelte er unschlüssig, „bitte, darf ich Sie nach Hause geleiten, oder werden Sie sich erholen bei einem guten Glase Wein?"

Er stand wirklich große Angst aus. Man las so oft von Fällen, wo im Restaurant jemand, vom Schlage getroffen, zusammenbrach. „Vielleicht ist ein Arzt anwesend," flüsterte er, „ich werde den Kellner fragen —" und in heller Verzweiflung, da er wohl nur mit einem körperlichen Unwohlsein rechnete, dachte er bei sich „das wäre ja furchtbar, wenn unser goldiges Glück durch einen so schweren Trauerfall verdüstert werden sollte!"

Da fühlte er sich energisch am Rockärmel erfaßt. „Bleiben Sie," murmelte Döring, „setzen Sie sich wieder, damit nicht unnützes Aufsehen erregt wird. Oder besser, bestellen Sie den Wein, alten Burgunder, wenn ich bitten darf, dann — sollen Sie auch erfahren, was mir fehlt und mich dem Wahnsinne nahe bringt."

Paul war hoch erfreut, daß seine schlimmsten Befürchtungen nicht eingetroffen schienen. Er eilte selbst hinaus, um dem Kellner den Auftrag zu erteilen. Da Döring gegen ärztliche Hilfe Abneigung zu haben schien, so unterließ der junge Mann auch jede Andeutung. Doch machte er es ausdrücklich zur Bedingung, daß man ihm die beste Marke vorsetzte, ebenso war es ihm eine frohe Genugtuung, die Zeche begleichen zu können.

Unterdeß fand Julius Muße, sich soweit zu ermannen, daß er einen Entschluß zu fassen vermochte. „Es bleibt mir keine Wahl," murmelte er, „das Messer sitzt mir an der Kehle! Vielleicht schickt der Himmel selbst mir diese Hilfe, und es hieße, mein Glück zu verscherzen, wollte ich sie nicht nützen. In spätestens vierzehn Tagen kann ich meinem Retter aus der Not das Kapital mit Wucherzinsen zurückgeben, dann ist uns allen geholfen, und niemand hat Schaden gelitten."

Wohl tauchte ihm momentan die blasse Vorstellung auf, daß der Erblasser in letzter Stunde noch anders verfügt, das Testament eine Aenderung erfahren, oder auch irgend ein anderer Umstand bewirken könne, daß der geradezu krampfhaft erwartete Geldsegen wider alles Erwarten ausbleibe.

Aber solche Bedenken wurden einfach in den Wind geschlagen. „Wer mit allen bösen Zufällen rechnet, ist ein Narr!" Julius dachte gar nicht mehr daran, sein Ziel aus dem Auge zu lassen!

Als Paul wieder hereinkam, erhellte sich sein ganzes Gesicht.

„Gottlob, daß der Anfall vorüber ist!" sagte er herzlich, „was war es nur Herr Döring? Ich habe mich ja halbtot geängstigt!"

Döring zog ein Kuvert aus der Tasche, dem er ein Schreiben entnahm. Er reichte es Paul hin. „Bitte, lesen Sie, dann sollen Sie das Weitere hören!"

Und Paul Weber las mit einigem Staunen die Vorladung zur Testamentseröffnung in Hamburg. Das Dokument beunruhigte ihn. Daß man ihm dieses Schriftstück vorlegte, konnte er doch nur auf eine Weise deuten.

Die Dörings erwarteten jedenfalls eine bedeutende Erbschaft. Damit wurde Eva ein Goldfischlein, nach welcher ein simpler Ingenieur die Hand nicht ausstrecken durfte!

Er war ganz blaß geworden und seufzte verstohlen aus tiefster Brust. Der Kellner brachte den Wein, aber wenn Döring die Gläser nicht gefüllt hätte, so wäre er vielleicht unberührt geblieben!

„Stoßen wir an, Herr Weber, auf eine glückliche, freudenreiche Zukunft! Zwei Hochzeiten an einem Tage! Das wird ein Aufruhr werden! Aber ich liebe dergleichen Ungewöhnlichkeiten, wo alles auf dem Kopfe zu stehen scheint! Man hat dabei das angenehme Gefühl, als gleite man unbeschadet auf einem tollen Strudel dahin, genau wissend, daß man früher oder später das seichte Ufer wieder erreichen muß!"

Auf die Wangen des jungen Mannes kehrte langsam die Farbe zurück. In überwallender Dankbarkeit streckte er Julius die Hände entgegen. „Sie weisen mich nicht zurück, trotzdem Eva die Aussicht hat, eine reiche Erbin zu werden?" stammelte er, „o tausend Dank für so viel Güte! Nun mag es mein stetes Bestreben sein, mich eines solchen Edelmutes würdig zu zeigen!"

Julius legte wieder beide Hände über die Augen. Während einiger Minuten blieb er ganz stumm. Dann sagte er langsam, als müsse er immer erst nach den rechten Worten suchen:

„Sie denken nun natürlich, wir sind ganz hoffnungsfroher Erwartung, aber gerade das Gegenteil ist der Fall! Es sind Millionen, die wir in kurzem unser Eigen nennen werden, mein Bester, und doch ist es mehr als wahrscheinlich, daß ich gezwungen bin, mir angesichts dieses reichen [illegible] eine Kugel durch den Kopf zu schießen!"

MARCHIVUM

Pforte sofort genügende Geldmittel einbringen wird, um auch größere Streitkräfte längere Zeit hindurch zu verwenden.

* Konstantinopel, 23. Aug. (Wiener Korr.-Bur.) Bei Vasiliko am Schwarzen Meer und im Istrandschagebirge sind Banden aufgetaucht.

* Konstantinopel, 24. Aug. (Wiener Korr.-Bur.) Die russische Regierung erklärte sich durch die Antwort der Pforte für befriedigt, sowie durch die korrekte sofortige genaue Durchführung des Versprochenen. Der Sultan dankte dem Kaiser und die Pforte der russischen Regierung für die Rückberufungsordre der russischen Flotte von Injada.

* Konstantinopel, 24. Aug. 800 Mohammedaner und 60 griechische Flüchtlinge aus den von den Aufständischen niedergebrannten Dörfern Wasiliko, Potaßnac und Injada am Schwarzen Meer liegen auf Kosten des Sultans im Lazarett von Kowak.

* Konstantinopel, 24. Aug. (Wiener Korr.-Bur.) Von montenegrinischer Seite wurden bei der Pforte bezüglich der Lage in Skutari, sowie wegen neuerlicher Einwanderungen nach Montenegro und die Haltung der türkischen Grenzbehörden Schritte unternommen unter Hinweis auf die Folgen dieser Umstände. Die neu einberufenen Rediefmannschaften in Prizren gebärden sich sehr unbotmäßig. Sie feuern Schüsse in den Straßen der christlichen Bevölkerung ab. In großer Besorgnis wandte sich der Konsul an den Mutessarif. Nach Ansicht der maßgebenden diplomatischen Kreise war die Einberufung der albanesischen Rediefbataillone ein Fehler und eine gefährliche Maßregel der Pforte, denn die Mannschaften sind stets unbotmäßig und zu Ausschreitungen geneigt, wofür Ausschreitungen in Kruschewo, Pristina und Proschowa Beispiele bieten. Eine bei Pineki zwischen Biza und Midia am Schwarzen Meer aufgetauchte Bande der Aufständischen bedrohte Pineki, dessen Bewohner telegraphisch um Hilfe baten. Eine zur Verfolgung der Insurgenten ausgesandte Abteilung von 20 Mann geriet in einen Hinterhalt und wurde aufgerieben. Es wurden Hilfstruppen abgesandt.

* Konstantinopel, 24. Aug. (Wiener Korr.-Bur.) General Edib Pascha, der nach dem Eisenbahnattentat des Kapitäns Athanas bei Sineki im Vilajet Adrianopel erfolgreich von dem dort herrschenden Räuberunwesen säuberte, wurde mit dem Ueberwachungsdienst für die Orientbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel betraut. Aus diesem Grunde wurden vier weitere Bataillone seinem Kommando unterstellt.

50. Deutscher Katholikentag.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

IV.

sh. Köln, 24. August.

Nach einem Pontifikalamt im Dome, das der Kardinal Erzbischof Dr. Fischer celebrierte, begann um 10 Uhr vormittags im großen Festsaale der Bürgergesellschaft

die erste geschlossene Generalversammlung.

Der Vorsitzende des Kölner Lokalkomitee's, Justizrat Custodis, eröffnete die Verhandlungen mit einer längeren

Begrüßungsansprache,

in der er u. a. ausführte: Als die erste Generalversammlung des Katholikentages im Jahre 1848 in Mainz eröffnet wurde, bezeichnete man als Aufgabe derselben den Kampf gegen den zunehmenden Unglauben und hoffte zugleich, daß dieser Kampf bald von einem Siege gekrönt sein werde. Allein, der Kampf tobt auch heute noch weiter, er ist sogar noch erbitterter, schärfer und rücksichtsloser auf Seiten unserer Gegner geworden, als in früheren Tagen. Man preist heute überall Freiheit und Rechtsgleichheit als Errungenschaften der modernen Zeit. Allein das ist unrichtig. Wo ist die Freiheit und Rechtsgleichheit für die Kirche und unsere katholische Bevölkerung? (Sehr richtig!) Die Forderung danach wird als Anmaßung, die Forderung nach Beseitigung der bestehenden Beschränkungen als Herrschsucht ausgelegt. Wir würden sie nur erringen können um den Preis des Abfalls, des Verrats an unserer Kirche. Es nützt nichts, ihnen entgegenzukommen bis an die Grenze unseres Gewissens. (Sehr richtig! Beifall.) Daher die Flut der Verleumdungen, der Schlammstrom der niedrigen Schmähungen, mit denen in der gegenwärtigen Zeit der Klerus, die Kirche und ihre Einrichtungen, wie das Bußsakrament und überhaupt alles, was uns Katholiken heilig ist, überschüttet wird. Doch das hat uns weder in unserem Glauben, noch in unserer Liebe zur Kirche erschüttern können, nur unsere Geduld ist nun zu Ende. (Beifall.) Es wäre eine charakterlose Feigheit, der angetragenen Fehde auszuweichen, die die Unduldsamkeit uns auferlegt. Denn je heftiger der Kampf, desto stärker die Liebe zur Sache. Und wir wollen ihr dienen, treu bis in den Tod. (Lebh. Beifall.) Die alte Garde stirbt, aber sie ergiebt sich nicht. Und wenn auch die Kirche von allen verlassen werden sollte, Gott bleibt ihr treu, er verläßt sie nicht. Gefahr droht uns nur von der eigenen Schwäche und der Uneinigkeit im eigenen Lager. Aber hier helfen die Generalversammlungen, sie stärken das katholische Bewußtsein und den Mut zum Kampfe. Hier werden die Herzen erwärmt und gezeigt, daß der christlich gesinnte Mann, mit Gleichgesinnten geeinigt, eine Großmacht im öffentlichen Leben bedeutet. (Beifall.) Aber der Kampf, den wir zu führen haben, ist ja nicht von gestern und heute. Er tobt, seitdem Christus in die Welt gesetzt wurde als der Fels, dem widersprochen werden wird". Wo immer Christus erkennbar hervortritt, zeigt sich die Scheidung der Geister. Nur wenige schlagen sich zu ihm, die großen Massen stellen sich ihm feindlich gegenüber. Daher der wildlodernde Haß gegen die katholische Kirche, weil sich in ihr jedes Knie vor Christus beugt, daher die fanatische Wut gegen die Orden, weil sie sich zur besonderen Nachfolge Christi verpflichtet haben. Dabei schreckt der ungläubige Fanatismus nicht davor zurück, in diesem Kampfe mit anderen Glaubensgemeinschaften gemeinsame Sache zu machen. Darum dürfen wir auch in wirtschaftlichen Dingen nicht vergessen, um was wir auf kirchlichem Gebiete zu kämpfen haben. (Beifall.) Wer Christus preisgibt im öffentlichen Leben, ist eben derselbe Verräter wie der, wer um schnöden Mammons willen seinen Glauben verkauft. Deshalb müssen Gott und die Kirche in allen Dingen unsere Parole bleiben. (Lebh. Beifall.) Wer die Hand am Puls der Zeit hat, wird gewappnet sein gegen die völlige Ausschaltung Christi aus dem öffentlichen Leben. Und wie ein Entgegenkommen bis an die Grenze des Gewissens den Gegnern nicht genug sein würde, so würde auch eine Reform, die von manchen Seiten gefordert wird, ihnen nicht genügen. So lange noch ein Dogma in der Kirche bleibt, wird die voraussetzungslose Wissenschaft doch den Vorwurf der Geistesknechtschaft gegen uns erheben, sie wird ihn trotz aller Reformen überhaupt immer gegen uns erheben, so lange noch ein Menschenkind vor dem Allerheiligsten niederkniet, so lange noch ein gequältes Herz seine Anliegen im Beichtstuhl ausspricht. Und bis der letzte Kapuziner nicht verschwunden ist, wird das Wort von der Weltflucht nicht verstummen. Gewiß wird, wo Menschen wirken, es immer mancher Reformen bedürfen, aber nicht um der Kirche und ihrer Institutionen willen, sondern um der Menschen willen, die ihr dienen. In diesem Sinne wird schon immer reformiert und auch fernerhin reformiert werden, was zu reformieren ist, nicht aus Menschenfurcht, sondern aus Gottesfurcht. (Beifall.) Aber an der Kirche lassen wir nicht reformieren. Denn selbst wenn, wie dies z. B. für Newyork gewünscht wurde, der Papst im Frack und Zylinder erscheinen würde, so würde doch der Ruf: Ecraser l'infame! nicht verstummen. (Sehr richtig.) Daß unser aller Begeisterung und unsere Ergebenheit für die Kirche und die ihr von Gott gesetzten Hirten nicht ersterben möge, das sei unser Gelöbnis auch auf dieser Generalversammlung. Und selbst wenn das Bekenntnis mit einem Martyrium verknüpft sein sollte, wollen wir für die Freiheit der Kirche und die Anhänglichkeit an ihre Bischöfe Panier gegen Panier stellen und kämpfen, bis es Gott gefällt, unserm Streben die Siegespalme zu verleihen. (Beifall.) Wenn wir aber auch den Kampf für die Rechte und Freiheiten der Kirche als erste Pflicht erachten und nicht ruhen wollen, bis ihr die volle verfassungsmäßige Freiheit ohne Ausnahme gegeben ist, so wollen wir doch unsere Aufgaben auf sozialpolitischem Gebiete nicht aus den Augen lassen, weil sie der Größe und der Einigkeit des Vaterlandes dienen und ohne unsere Mitwirkung nicht gefördert werden können. Ist es doch unserer Arbeit in erster Linie zu danken, daß der Arbeiter als Mensch in den Vordergrund gestellt ist und daß auch der notleidenden Landwirtschaft und dem Handwerk ihr Recht wurde. Noch immer haben unsere Generalversammlungen machtvolle und nachhaltige Anregungen für alle Gebiete der Kultur gegeben, auch für einen gesunden Fortschritt in Wissenschaft und Kunst. Noch mehr: Sie haben auch stets gezeigt, daß gute Katholiken auch gute Patrioten sind. Der wahre Patriotismus besteht ja nicht im Hüteschwenken und Festessen (Heiterkeit), sondern im treuen und ausdauernden Arbeiten für die Gesamtinteressen des Volkes. (Lebh. Beifall.) Wir Katholiken stehen an Patriotismus und Vaterlandsliebe keiner anderen Partei nach, namentlich nicht von solchen, die sich mit Vorliebe nationale nennen, die aber kein Herz haben für ihre Volksgenossen und kein Verständnis für die höchsten geistigen Güter. (Lebh. Beifall.) Sie verlangen die Freiheit für Wucherer und Ausbeuter, für schmutzige Pinsel und Federn, die Katholiken aber sollen keine Freiheiten haben. Dieser verächtlichen Heuchelei gegenüber gilt es, den in ihrem Fanatismus stets tückischen Widersachern aufs schärfste entgegenzutreten. Was haben wir denn auf dem Gebiete der Gesetzgebung trotz aller Arbeit bisher für uns erreicht? Werden nicht heute unsere Orden, die Jesuiten, die Lazaristen und die Schwestern vom Herzen Jesu wie ausländische Vagabunden behandelt? (Pfuirufe.) Und doch, einen Erfolg haben wir zu verzeichnen, er liegt auf dem Gebiete unseres Gewissens. Wir sagen uns: Besser im Diesseits als im Jenseits zu den Schwarzen zu gehören! (Heiterkeit und Beifall.) Und die Zivilisation lebt auch heute noch vom Christentum. Wäre es einmal nicht mehr vorhanden, so würde man erst sehen, was uns fehlt. (Sehr richtig.) Deshalb wollen wir weiterkämpfen und je entschiedener, je einiger wir sind, desto schneller werden wir den Tag erleben, wo es heißen wird: „Fliehet, ihr feindlichen Mächte; es hat gesiegt der Löwe aus Juda! Christus siegt, Christus herrscht, Christus triumphiert!" (Donnernder Beifall.)

Präsidium und Ehrenpräsidium.

Der Redner teilt sodann mit, daß der Ausschuß beschlossen habe, dem Präsidenten der Bayerischen Abgeordnetenkammer, Kgl. Gym.-Rektor Dr. v. Orterer-München, ebenso wie auf der 1894er Kölner Katholikenversammlung den Vorsitz zu übertragen. (Lebh. Beifall.) Zum Ehrenpräsidenten wählte die Versammlung den Fürsten Löwenstein-Wertheim, zum ersten Vizepräsidenten einen Badenser, den Freih. Albrecht v. Stotzingen, einen Bruder des Abtes von Maria-Laach. In seiner Dankesrede wies der junge Freiherr darauf hin, daß man auch in Baden in diesem Jahre ein fünfzigjähriges Jubiläum feiere. „Es ist allerdings ein trauriges Jubiläum, das fünfzigjährige Bestehen des Kirchenstreites in Baden. Da haben Sie sich wohl erinnert der schweren Leiden, welche die Katholiken Badens auf sich zu nehmen hatten. Ich kann Sie im Namen der badischen Katholiken versichern, daß wir im Kampf ausharren werden, und wenn es nochmals 50 Jahre dauern sollte. Wir werden nicht ruhen und rasten, bis jeder, der in Baden den Ordensberuf in sich fühlt, nicht mehr ein Auslandsbillet zu nehmen braucht." Zum zweiten Vizepräsidenten wählte die Versammlung einen Schlesier, Hans Graf Praschma, dessen Vater vor vier Jahren den Bonner Katholikentag geleitet hatte. Zu Schriftführern wurden gewählt: Kaufmann Desch aus Köln, Reichstagsabgeordneter Erzberger aus Stuttgart, Stadtverordneter Kaufmann Pickhof aus Dortmund und Pfarrer Stull aus Wette bei Helfe. Beim Aufruf dieser Herren zeigte es sich, daß der Reichstagsabgeordnete Erzberger, der jüngst in Württemberg gewählt wurde und dem Alter nach das jüngste Mitglied des deutschen Reichstags ist, nicht anwesend war. Trotz seiner Jugend scheint er dem Absentismus nicht abhold zu sein, und der Präsident bemerkte in guter Laune: Herr Erzberger scheint mir, wie es bei Reichstagsabgeordneten öfter vorkommt, nicht anwesend zu sein.

Resolution.

Nach Absendung von Huldigungsdepeschen an den Kaiser und den Papst stimmte sodann die Versammlung zum Schlusse folgendem, vom Abg. Dr. Porsch-Breslau gestellten Antrage zu:

„Die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt in Ehrfurcht und Liebe den neugewählten Papst Pius X. Sie vereinigt ihre Gebete mit den Gebeten des ganzen katholischen Erdkreises, daß der allmächtige Gott seine Regierung zu einer recht langen und gesegneten werden lasse, und verspricht ihn, mit derselben katholischen Treue ihm zu folgen, wie allen seinen Vorgängern auf dem Stuhle des hl. Petrus in Rom.

Sie kann es nicht unterlassen, auch bei dieser Gelegenheit Einspruch zu erheben gegen die Lage des hl. Stuhles in Rom seit dem Jahre 1870. Die deutschen Katholiken wie alle übrigen Katholiken der ganzen Welt können, eben weil sie Katholiken sind, nicht das Verlangen aufgeben, daß ihrem höchsten Oberhaupte die notwendige Unabhängigkeit und die wirkliche Freiheit voll und ganz wiedergegeben werde, welche die unerläßliche Bedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist."

Die Begründung, welche Abg. Dr. Porsch diesmal dem Antrage gab, war im Gegensatz zu früher ganz kurz und farblos. Darauf wurden die Verhandlungen mit dem katholischen Gruße: Gelobt sei Jesus Christus! geschlossen.

Das an den Kaiser abgesandte Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Eure kaiserliche und königliche Majestät bittet die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, auch in diesem Jubeljahr der Generalversammlungen den Ausdruck der ehrerbietigsten Huldigung entgegennehmen zu wollen. In unwandelbarer Treue zu der erhabenen Person unseres Kaisers und seinem erlauchten Hause wird sie auch auf dieser Tagung bestrebt sein, in Betätigung wärmster Vaterlandsliebe und wahrhaft christlicher Gesinnung zum Ziele eines einträchtigen Zusammenwirkens von Staat und Kirche die Versammlungen zu führen und ihre Beschlüsse zu fassen. Das Präsidium der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands"

Erste öffentliche Generalversammlung.

Unter kolossalem Andrange der Kölner Bürgerschaft nahm um 5 Uhr Nachmittags die erste öffentliche Generalversammlung des Katholikentages in der Festhalle am Rhein ihren Anfang. Zu Beginn der Sitzung erschien, lebhaft begrüßt, der Kardinal Erzbischof Dr. Fischer am Präsidententische, an dem schon vorher die Bischöfe v. Euch-Kopenhagen, Weihbischof von den Reeth-Mecheln (Belgien), Weihbischof Müller-Köln, der Bischof von Nepri und Lutri in Italien und der Abt von St. Ottilien in Bayern Platz genommen hatten. Der Vorsitzende,

Kammerpräsident Dr. von Orterer-München,

eröffnete die Verhandlungen mit dem katholischen Gruße: Gelobt sei Jesus Christus! Mit diesem Gruße, so führte er aus, wurden die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands zu allen Zeiten eröffnet und mit diesem Gruße stellen wir Katholiken unsere Versammlungen zugleich unter den Schutz unserer Herzenskönigin Maria. (Lebh. Beifall.) Die diesjährige Katholikenversammlung tagt unter der Herrschaft eines neuen Papstes, nachdem der weltumspannenden Fürsorge Leos XIII. für alle Gläubigen durch den Tod letzthin ein Ziel gesetzt worden ist. Mit Trauer hat das katholische Volk das Hinscheiden dieses Kirchenfürsten, der in Wahrheit ein sozialer Papst gewesen ist, aufgenommen. Man werde ihm gerade um seines sozialen Wirkens willen in Deutschland ein treues Andenken bewahren. Sein Herz sei voll von Wohlwollen für das arbeitende Volk gewesen, aus dem er selbst hervorgegangen sei. Aber wenn Leo XIII. auch tot sei, das Papsttum lebe weiter und werde nimmer sterben. (Beifall.) Leo XIII. sei Pius X. gefolgt, der ein wahrer Pius sei, nach allem, was man bisher schon von ihm gehört habe. Auch sein Herz schlage warm für das arbeitende Volk, und wie Leos XIII. Arbeit und Wirken in erster Linie der Versöhnung der politischen Mächte mit der Kirche und der Milderung des sozialen Elends gegolten habe, so werde auch Pius X. sein ganzes Streben darauf richten, wie sein großer Vorgänger ein Vater der Christenheit zu werden. (Lebh. Beifall.) Man habe deshalb heute Vormittag bereits ein Huldigungstelegramm an ihn abgesandt und Se. Heiligkeit werde daraus ersehen, daß Deutschlands Söhne ohne Unterschied des Stammes und Standes fest und treu zu Se. Heiligkeit und dem Apostolischen Stuhle ständen. (Stürm. Beifall.) Möge Gott es führen, daß der jetzige Träger des Namens Pius nicht alle, ja kein einziges all der Leiden erfahren möge, die über manche seiner Vorgänger im Ablauf des vorigen Jahrhunderts hereingebrochen sind. Sollte es aber geschehen, so soll unsere Liebe ihm ein Trost sein und wenn ihn auch alle verlassen sollten, so wollen wir deutsche Katholiken treu bei ihm aushalten. (Stürm. Beifall.) Der Redner wiederholt dann die schon in der Vormittagssitzung ausgesprochene Versicherung, daß die Katholiken sich in Bezug auf Patriotismus und Vaterlandsliebe von keiner Partei beschämen ließen und bringt ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Papst aus. Weiterhin begrüßte er den Kardinal und die als Gäste erschienenen Bischöfe, sowie die aus Preußen, Bayern, Sachsen, Mecklenburg und dem Elsaß herbeigeeilten Mitglieder des Katholikentages. Die Begrüßung der beiden letzteren fiel besonders herzlich aus. Den Mecklenburgern wünschte er, daß die auf ihnen lastenden Beschränkungen in religiöser Hinsicht bald beseitigt werden möchten und die Elsaß-Lothringer bat er, mehr und mehr an den Generalversammlungen, überhaupt an der Arbeit und den Aufgaben der Katholiken im Reiche teilzunehmen, nachdem sie schon auf dem letzten Katholikentage in Mannheim zahlreich erschienen seien. (Lebh. Beifall.) Man sollte nicht vergessen, daß die Einheit der Bestrebungen allein Erfolge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gewährleiste. Zuletzt hieß er noch die Frauen, die akademische Jugend und die Vertreter der katholischen Presse willkommen, indem er zugleich den übrigen Journalisten den Rat gab, als Geschichtsschreiber zu wirken und keine Geschichten zu schreiben, obgleich die Katholiken die Wahrheit vertragen können. (Stürm. Beifall.) Hierauf gab er eine längere Darstellung der 49 vorausgegangenen Generalversammlungen und gedachte dabei als „der größten Toten" des letzten halben Jahrhunderts der Abgeordneten Windthorst, Dr. Lieber, von Heeremann, von Schorlemer, des Grafen Konrad Preysing als des „Grafen von kindlichem Gemüt und einem großen Herzen", des alten Jörg und anderer. Die Namen Dr. Lieber's und Windthorst's, mit dessen Auftreten, wie der Redner ausführte, auch für die Katholikentage eine neue Aera angebrochen sei, erregten lebhaften Beifall in der Versammlung. Wenn aber angesichts so vieler und bedeutender Toten die Gegner fragten: Wer wird denn nun Euer Führer sein?, so antworten wir: Wir haben Leute genug, welche uns zu führen befähigt sind, aber wir nennen keine Namen, weil es gar zu viele sind! (Heiterkeit und Beifall.) Und wenn man weiter frage, welche Ziele man sich für die nächsten 50 Jahre gesteckt habe, so erwidere er, daß er nichts prophezeien wolle, denn er habe 1894 auf dem Kölner Katholikentage gesagt, die Jesuiten würden noch in diesem Jahrhundert zurückkommen, und das sei nicht eingetreten. (Heiterkeit.) Er sei eben damals von falschen Voraussetzungen ausgegangen, das sei aber entschuldbar, weil er doch kein Voraussetzungsloser sei. (Heiterkeit.) Für dieses Jahrhundert aber könne er jene Weissagung wohl mit gutem Gewissen wiederholen, denn wir stünden ja erst am Anfange eines neuen Jahrhunderts. (Beifall.) Sollte jedoch speziell in dieser Frage wiederum die öffentliche Meinung einen solchen Einfluß geltend machen, daß die Zulassung der Orden weiterhin hintangehalten werden würde, so könnte es doch sein, daß die Geduld des katholischen Volkes und seiner Vertreter am Ende angekommen wäre. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Wir bemerken dabei, daß wir zur Verfolgung unserer Ziele keine unrichtigen Mittel anwenden werden. Treu und wahr sind unsere Wege, aber Energie, äußerste Energie werden wir anzuwenden wissen, wenn wir sehen, daß den Worten, die wir hören, weiterhin der gute Wille zur Erfüllung fehlt. (Lebh. Beifall.) Redner schließt mit einem lebhaften Appell an die deutschen Katholiken, aus allen diesen Gründen die Einigkeit zu wahren. „Mit Mut voran, vorwärts unter dem Kreuze! Dann werden schließlich auch die Jesuiten widerkommen! (Donnernder Beifall.)

Hierauf nahm der

Kardinal Erzbischof Dr. Fischer

das Wort zu einer längeren Ansprache, in deren Verlauf er zunächst die besten Grüße des neuen Papstes Pius X. für die Katholikentagung überbrachte und dabei mitteilte, daß er gelegentlich einer Audienz gemeinsam mit den österreichischen Kardinälen bei Papst Pius die Ueberzeugung gewonnen habe, daß dem heiligen Vater deutsches Wesen gut bekannt sei und er den Bestrebungen der Generalversammlung wohlwollend gegenüberstehe. (Lebh. Beifall.) Demgemäß habe der Papst der Versammlung auch gerne seinen Segen erteilt, nachdem vor ihm schon Leo XIII. dem vorbereitenden Komitee ebenfalls seinen Segen gespendet habe. Ferner habe er den Gruß und Segen des in diesen Tagen am Grabe des hl. Bonifazius in Fulda versammelt gewesenen preußischen Episkopats zu überbringen. (Stürmischer Beifall.) Dasselbe habe auch beschlossen, dem Katholikentage ein besonderes Hirtenschreiben zukommen zu lassen, das morgen der Oeffentlichkeit übergeben werden solle. (Bravo.) Zum Schluß erteilte dann der Redner der Versammlung seinen Segen.

Es folgte ein Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Rumpf-München über:

Paul sah ganz verstört zu dem Sprechenden hinüber. „Barmherziger Himmel, wie Sie mich erschreckt haben, Herr Döring! Was aber in aller Welt kann Sie zu einem so furchtbaren Entschluß treiben?! Vielleicht — ich bin Ihnen zwar noch ganz fremd, aber wenn ich hoffen dürfte, Ihr Vertrauen gewonnen zu haben — wie glücklich würde mich das machen! Wollen Sie mir Ihr Herz ausschütten, teurer, hochverehrter Herr? Mehr aufrichtige Teilnahme als bei mir können Sie nirgendwo anders finden!"

Er sah ja, daß Döring furchtbar litt. Und der Gedanke, hier vielleicht trösten, retten zu können, berauschte ihn fast derjenigen, daß er darüber vergaß, zu ermessen, wie unerträglich schwere Sorgen auf seinem zukünftigen Schwiegervater lasten mußten, um ihn zu einem so trostlosen schmachvollen Ausweg zu treiben — zu dem Tode eines Selbstmörders.

Julius hatte hinter halbgeschlossenen Lidern hervor ganz genau beobachtet. Nun lächelte er fast befriedigt. Es schien ja alles bestens nach seinem Wunsch zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Die deutschen Katholikentage und die römische Frage.

Der Redner gab zunächst einen historischen Rückblick auf die Vorgänge bei der Einziehung des Kirchenstaates, bei denen wieder einmal die Macht über das Recht gesiegt und ein Attentat auf die Freiheit und Würde des Papsttums stattgefunden habe. (Lebhafter Beifall.) Mit Recht hätten alle bisherigen Katholikenversammlungen gegen die durch diese Gewalttat herbeigeführten Zustände in Rom Protest erhoben und die bedeutendsten Führer des deutschen katholischen Volkes diesen Protest mit flammenden Worten begründet. Es könne keine Rede davon sein, daß durch diese Protest der Dreibund irgendwie gefährdet werde, denn die römische Frage ist keine national-italienische, sondern eine Angelegenheit der Katholiken der ganzen Welt. Wie die Göttlichkeit ewig bleibt, so ist auch die Kirche und das Papsttum für alle Zeiten bestimmt. Das Oberhaupt der Kirche darf deshalb auch niemals irgend einer weltlichen Macht unterstellt werden. Das gilt nicht nur für die italienische, sondern für alle Nationen und für alle Regierungen. Das Papsttum ist keine nationale, sondern eine internationale Einrichtung und selbst ein Mann wie Fürst Bismarck hat die Berechtigung unserer Forderung, daß das Papsttum frei und ungehindert seines Amtes walten müsse, anerkannt, indem er sagte: „Wenn ich ein Katholik wäre, würde ich die Institution des Papsttums auch als eine internationale ansehen, als eine Institution, welche für die Katholiken der ganzen Welt vorhanden ist und maßgebend ist! (Beifall.) Weiterhin bedauert der Redner die Nichteinhaltung des Garantiegesetzes von 1871, welcher Umstand die schlimmsten Befürchtungen für die Zukunft des Papsttums in Italien wachrufen müsse, wozu noch der Haß der mächtigen revolutionären Parteien in Italien hinzukommen, der sich in dem einmütigen Rufe: Nieder mit dem Papsttum! schon zur Zeit der Vernichtung des Kirchenstaates Luft gemacht habe und heute lauter denn je erklinge. Trotzdem seien die deutschen Katholiken durchaus nicht Feinde Italiens, sondern sie bewunderten seine Vergangenheit und bemitleideten aufs tiefste sein Volk, daß es sich habe irreführen lassen und sich an dem Stuhl Petri vergriffen habe. (Beifall.) Zum Schluß verwies der Redner noch auf die versöhnliche Haltung Leo XIII. gegenüber den Vorgängen der 70er Jahre und betonte, daß es auch Pius X. ferngelegen habe, dem jungen kranken Körper Italiens etwas anderes als ein milder Arzt zu sein. Am Grabe Leos XIII. gelobe der Katholikentag dem Papsttum, treu zu Rom und zum Papste zu halten und gleichzeitig huldige er am Throne Pius X. dem Nachfolger Petri als dem Felsen, den die Pforten der Hölle nicht überwältigen würden. (Donnernder Beifall.)

Der vorgerückten Zeit wegen mußte der folgende Vortrag des Pfarrers Wurm-Hausberge über die Missionen ausfallen. Am Abend hielten die Studentenvereine im „Gürzenich" und in der Bürgergesellschaft Kommerse ab.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25 August 1903.

* **Aus dem Hofbericht.** Am Samstag trafen der König und die Königin von Württemberg aus Friedrichshafen zum Besuche auf Schloß Mainau ein und wurden am Hafen von den Großherzoglichen Herrschaften begrüßt. Ihre Majestäten nahmen an der Frühstückstafel teil und kehrten nachmittags, von dem Großherzogspaar an das Schiff geleitet, nach Friedrichshafen zurück.

* **Personalnachrichten.** Reallehrer Heinrich Braun an der Höheren Mädchenschule in Heidelberg ist auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit — bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit — in den Ruhestand versetzt worden. Diener Rudolf Ruh am Lehrerseminar I in Karlsruhe wurde in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Bruchsal versetzt. Dem Realschulkandidaten Franz Anton Weitzenecker an der Volksschule in Furtwangen wurde die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers (Gehaltsklasse II) an der Bürgerschule zu Mielasingen übertragen. Dem zuruhegesetzten Schutzmann Friedrich Würtenberger, zur Zeit Steuererheber in Lezelshurst, wurde die etatmäßige Stelle eines Dieners am Lehrerseminar I in Karlsruhe übertragen.

* **Erhöhung des Höchstgewichts für landwirtschaftliche Erzeugnisse.** Das Höchstgewicht für eine Sendung derjenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, welche zur Frachtstückguttare als Expreßgut befördert werden dürfen, ist nunmehr von 25 Kilogramm auf 50 Kilogramm erhöht worden. Unter die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, welche diese Vergünstigung genießen, wurden auch Setzlinge aller Art aufgenommen.

* **Die Einnahmen der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim** betrugen im Monat Juli im ganzen 64 958 ℳ d. i. 889 ℳ weniger als im Juli 1902.

* **Binnenschiffahrts-Kongreß in Mannheim.** Die vom 9. bis 12. September hier stattfindende Tagung des „Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt" erregt begreifliches Interesse in den beteiligten Kreisen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns. Das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird als Vertreter die Herren Unterstaatssekretär Exzellenz Schultz, Oberbaudirektor v. Doemming und Geheimrat Sympher und die badische Regierung den Minister des Innern und eine größere Anzahl von Beamten der Bauverwaltung entsenden; aus Oesterreich und Ungarn endlich werden die Leiter der beteiligten technischen Ressorts erscheinen. Auch die bedeutenderen Städte, Handelskammern und Rhedereifirmen von Deutschland und Oesterreich haben ihre Vertreter angemeldet, und so wird die Tagung voraussichtlich eine große Zahl von illustren Persönlichkeiten aufweisen. Seine eigentliche Bedeutung wird der Kongreß aber insbesondere dadurch erhalten, daß die zur Zeit im Vordergrunde des öffentlichen Interesses stehenden Kanalfragen eine eingehende Behandlung erfahren werden. Welches Interesse der Tagung seitens der badischen Staatsregierung entgegengebracht wird, geht u. a. daraus hervor, daß sie für die Teilnehmer des Verbandstages eine Besichtigungs- und Festfahrt auf dem Neckar und dem Rhein veranstaltet. Auch die badische Staatseisenbahnverwaltung, mit der gleichzeitig die Verwaltung mehrerer Rheinhäfen verbunden ist, und ebenso die Direktion der Pfälzischen Eisenbahn werden Sonderzüge zur Verfügung stellen. Endlich wird die Stadt Dürkheim in der bayerischen Rheinpfalz den Teilnehmern einen Festtrunk anbieten. Die Beteiligung an dem Verbandstage steht, da derselbe einen Vereinigungspunkt aller Freunde der Binnenschiffahrt darstellt, naturgemäß auch Nichtmitgliedern des Verbandes frei. Die Beteiligung verspricht eine außerordentlich rege zu werden, namentlich aus Oesterreich und Ungarn liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Anmeldungen von Interessenten sind an den Vorstand des „Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt", Berlin W. 30, Eisenacherstraße 114, zu richten.

* **Das Arbeiter-Secretariat und die Betriebskassen.** Man schreibt uns: Man ist längst gewohnt in der „Volksstimme" verhetzende Angriffe gegen Arbeitgeber zu finden, die diese zu erwidern unter ihrer Würde erachten, die aber leider in aufgeregten Zeiten, wie gerade jetzt, ihre schlimmen Früchte tragen. Auch das angeblich den Interessen der Arbeiter dienende Arbeiter-Secretariat arbeitet in seinem Artikel vom 13. ds. über die Erfahrungen bei der Krankenversicherung nach dieser Richtung. Die 35 hier bestehenden Betriebs-Krankenkassen sind ihm ein Dorn im Auge. Daß diese im Interesse ihrer Kassen und ihrer Betriebe notorisch kranke Arbeiter nicht einstellen, ist ihnen doch wohl nicht übel zu nehmen; aber die Unterstellung, daß sie auch in ihrem Betriebe krank gewordene Arbeiter durch ein „unehrliches Manöver" entfernen, wird jeder Fabrikant als eine gröbliche Beleidigung zurückweisen müssen. Der angeführte Fall bei einer angesehenen hiesigen Firma wird sobald aufgeklärt seine Ahndung finden. Die Behauptung, daß die Betriebskrankenkassen nur „Mindestleistungen gewähren", „den der Berechnung zu Grunde liegenden Taglohn auf einen außerordentlich niedrigen Betrag herabsetzen" und ⅔ hiervon als Krankengeld gewähren, sich also, wie der geschmackvolle Ausdruck lautet, „um die gesetzliche Vorschrift des § 12 des Gewerbe-Unfallvers.-Ges. drücken", ist ebenfalls irreführend. Die Vorschrift des Krankenvers.-Ges. lautet genau auf Vergütung der Hälfte des ortsüblichen durch die Verwaltungsbehörde bestimmten Tagelohns, es liegt also durchaus nicht in der Willkür der Betriebskassen, einen niedrigeren Betrag festzusetzen und bekanntlich wird nach diesem Tagelohn der Versicherungs-Beitrag des Arbeiters bestimmt und lediglich auf Grund dessen das Krankengeld bezahlt. In den meisten Betriebskassen wird sogar ein höherer als der ortsübliche Tagelohn dem Krankengelde zugrunde gelegt und in einer derselben wurde kürzlich auf Wunsch der Versicherten eine höhere Klasse mit 4 Mark durchschnittlichen Tagelohn eingeführt. Nicht der § 12, sondern der § 5 Abs. 9 des Unfallvers.-Ges. bestimmt, daß von der 5. Woche an das Krankengeld auf mindestens ⅔ zu erhöhen sei. Was das vom Arbeiter-Sekretariat beliebte „rigorose Vorgehen" gegenüber Kranken bei kleinen Uebertretungen betrifft, so ist darauf hinzuweisen, daß ganz einschneidende Uebertretungen oder sagen wir lieber Betrügereien der Versicherten seiner Zeit Veranlassung war, daß die Ortskrankenkasse Neckarau zusammenbrach, nachdem vorher eine der an sie zahlenden Fabriken infolge der Unfähigkeit der Kasse sich davor zu schützen, ihre eigene Betriebskasse errichtet hatte. Diese letztere besteht nun seit 1892. Sie mußte in den ersten Jahren, da sich die Sterbegeld-Vergütung für Kinder nicht bewährte, die Beiträge auf 3,6 pCt. erhöhen, konnte sie aber in den letzten Jahren wieder auf 2,5 und neuerdings sogar auf 2 pCt. ermäßigen unter Erhöhung ihrer Leistungen. Das spricht wohl eher zu Gunsten der Betriebskassen. Da übrigens in letzteren die Ueberwachung der Krankenfälle ganz und gar in den Händen des aus gewählten Arbeitern bestehenden Vorstandes liegt und die Fabrikleitung wohl bei allen Betriebskassen es sich zur Aufgabe macht, allen Wünschen und Beschwerden möglichst zu entsprechen, so ist nicht einzusehen, warum dieselben nach „fiskalischen Grundsätzen" verwaltet sein sollten.

* **Mißstände im Rosengarten.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „Wenn man eine Bildergallerie oder ein Theater besucht, kann es als berechtigt gelten, Stöcke, Schirme etc. gegen eine Gebühr von 10 ₰ in einer Garderobe abgeben zu müssen. Ob aber diese Maßregel in einem Restaurant, denn als mehr kann man den Nibelungensaal bei einem Bierkonzert doch nicht bezeichnen, angebracht ist? Das hat das hiesige Publikum schon zur Genüge besprochen und verurteilt. Gegen die 10 ₰ Extraforderung und den Garderobezwang besteht die größte Abneigung und es gibt bereits eine Masse hiesiger Familien, welche aus diesen Gründen prinzipiell den Rosengarten nicht mehr betreten. Wie ist es denn auch einer Familie von mehreren Köpfen möglich, ein Konzert zu besuchen, wenn derartige Ansprüche an den Geldbeutel eines Familienoberhauptes gestellt werden? Nehmen wir eine Person an. Eintritt 50 ₰, 1 Programm 5 ₰, Schirm oder Stock 20 ₰, Extraeinlaß 10 ₰ sind 85 ₰. Es liegt im Interesse der Rosengartenkommission, hier entschieden eine Aenderung herbeizuführen. Will man nicht dulden, daß Schirme und Stöcke mitgenommen werden, so soll man die Garderobe gratis einrichten oder aber 5 ₰ ist hinreichend Geld genug." — Das mindeste wäre jedenfalls, daß man beim Eintritt in den Rosengarten Geld in der Form gewechselt bekommen könnte, wie es einem automatisch abgeknöpft werden soll. War man am Samstag Abend mit einer Eintrittskarte glücklich versehen, hatte aber gerade kein Zehnpfennigstück und bat einen der Türsteher, ein solches einzuwechseln, so konnte man die Antwort erhalten: „Wann mer'sch aach hätt', derft mersch nit"; was auf die bestimmte Frage, ob das Umwechseln wirklich verboten sei, durch huldvolles Neigen des Hauptes bestätigt wurde. Man mußte sich also um der 10 ₰ willen am Queue-Machen vor der Kasse beteiligen, was bei den total verfehlten Eingangs-Verhältnissen des Rosengartens zum minder beliebten Zeitvertreib eines Mannheimer Bürgers gehört. Es wäre nicht uninteressant zu wissen, wer den Dienern im Rosengarten untersagt hat, gegen das Publikum so höflich zu sein, wie ihnen das möglich ist. Wir haben mit mancherlei Beschwerden, die uns zugegangen sind, bisher zurückgehalten, glauben aber, daß der Bürgerausschuß allen Anlaß hat, die Verhältnisse des Rosengartens zu seiner Zeit sehr scharf unter die Lupe zu nehmen; sonst könnte es mit der Zeit allerdings so kommen, daß das schöne Lokal den Mannheimern verleidet wird.

* **Saalbau Mannheim.** Sonntag, 30. August, wird dieses beliebte Vergnügungsetablissement wieder eröffnet und zwar mit zwei Galavorstellungen nachmittags 4 Uhr bei Einheitspreisen und abends 8 Uhr. Das Haus ist gründlich renoviert worden, so daß auch das verwöhnteste Publikum sich in den freundlichen Räumen wohlfinden wird. Für ein Sensationsprogramm, sowie für vorzügliche Wiener Küche und tadellose Getränke ist vorgesorgt, so daß sich die elegante Welt von Mannheim wieder allabendlich hier Rendezvous geben wird.

* **Apollotheater.** Sudermanns „Johannisfeuer" gelangt am Dienstag und Mittwoch mit Frl. Humel als Marikle zur Aufführung. Am Donnerstag findet die letzte Darstellung von der Schauspielnovität „Kapellenberg" statt.

* **Ein Droschkenpreisfahren** ist das neueste, was man bei Gelegenheit des diesjährigen Frankfurter Herbstpferdemarktes zu veranstalten gedenkt. Ohne Zweifel wird die Veranstaltung großem Interesse und lebhafter Teilnahme begegnen. Das Preisfahren findet am 29. September, nachmittags 3 Uhr, auf den Reit- und Fahrplätzen des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins, statt. Zur Teilnahme sind nur selbständige Droschkenbesitzer und deren Familienangehörige berechtigt. Dieselben müssen einen polizeilichen Fahrschein besitzen und mindestens drei Monate in dem betreffenden Geschäfte als Droschkenkutscher tätig gewesen sein. Die Anmeldungen haben bis Montag, 21. September, schriftlich beim Sekretariat des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins, Ostendstraße 30, zu erfolgen. Es konkurrieren: Erstens Halbverdecks (Mylords) oder zweisitzige Coupés und zweitens viersitzige Droschken (Landauer). In jeder Klasse gibt es acht Preise von 75 ℳ bis zu 5 ℳ, ferner werden für die vier nächstbesten Droschken die Einsätze zurückerstattet. Außer den angegebenen Geldpreisen werden Ehrenpreise verliehen. Jeder Wagen muß den polizeilichen Stempel tragen. Gepäckdroschken sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Die Pferde (einspännig) müssen Eigentum der betreffenden Droschkenbesitzer und bereits zwei Monate im Droschkendienst gefahren sein. Für die Beurteilung ist maßgebend: Beschaffenheit, Gang und Gefahrensein des Pferdes, Reinlichkeit von Wagen und Geschirr, Kleidung und Fahrfertigkeit des Kutschers, Aussehen des ganzen Gespannes.

* **Muthmaßliches Wetter** am 26. und 27. August. Ueber der Umgebung der Ladogasee und weiter westwärts liegt ein Hochdruck von 765 mm, über Südschweden und Seeland dagegen ein Luftwirbel von 750 mm. Im Nordwesten von Frankreich, dem Aermelkanal und den südlichen Teilen von England ist ebenfalls noch ein Luftwirbel von 750 mm. Von Nordwesten her ist ein neuer Hochdruck gegen Nordschottland im Anzug, ein mäßiger Hochdruck von 760 bis 762 mm erstreckt sich vom Biskayischen Golf nordostwärts bis an den Meerbusen von Riga. Auch in Süddeutschland steht das Barometer etwas über Mittel. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag bei tagsüber ziemlich warmer Temperatur fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 25. August.

1. Von noch unbekannten Dieben wurden in letzter Zeit hier entwendet: a) in der Zeit vom 3. bis 8. d. Mts. aus einem Garten in B 7, 3 ein Kinder-Dreirad. b) am 13. d. Mts., morgens 4¾ Uhr am Neckarauer Uebergang (Rheinhäuserplatz) 1 zweiräderiger, grauangestrichener Handwagen mit 2 seitlichen Stellbrettern und defekter Lanne. c) am 14. d. Mts. im Hofe der Brauerei Löwenkeller, B 6, 31 1 Panther-Fahrrad mit Radglocke, hiesige Polizei-Nummer 6302. Auf der Quer- oder Lenkstange steht der Name „Heinrich Weide". d) am 17. d. Mts. vor dem Hause R 7, 3 ein Superbe-Fahrrad (Fabrik-Nummer 10 518, Polizei-Nummer 6330). e. am 16. oder 17. d. Mts. bei der Kammerschleuße im Mühlauhafen ein 9 Meter langer, stark gebauter Fischernachen mit grünangestrichener Bank und einem 2 Meter langen tannenen Fischkasten. f. am 24. d. Mts. im Hofe O 4, 1 ein Packet mit wollenen Teppichmustern.

Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird gebeten.

2. Der im Polizeibericht vom 20. d. Mts. erwähnte Stier, welcher von einem unbekannten Burschen in das Schlachthaus Ludwigshafen hätte verbracht werden sollen, ist wieder beigebracht.

3. Wegen Körperverletzung gelangten zur Anzeige: a) ein Former von hier, der gestern abend einen Taglöhner auf der Amerikanerstraße hier mit einem Schlagring mehrfach am Kopfe verletzte; b) ein Fuhrmann von hier, weil er gestern mittag einem Schreiner in der Stallung des Hauses R 6, 7 mit einem Schaufelstiele mehrere Schläge auf die Arme versetzte; c) 3 Arbeiter und 1 Schaffner, welche gestern nacht auf der Straße G 2 und 3 einen Schneider gemeinschaftlich mißhandelten; d) 2 Taglöhner hier, die gestern abend in der Wirtschaft Neckarvorlandstraße 20 hier einen Taglöhner durch Schläge mit einem geschlossenen Messer und mit einem Bierglas am Kopfe verletzten.

4. Verhaftet wurden dahier: a) der 18 Jahre alte Taglöhner Franz Gustav Späth von Neckarau, der am Abend des 23. Aug. cr. seinem Vater, dem Schlosser Joh. Gg. Späth, in der Fabrikstraße zu Kaiserslautern aufgelauert und ihn durch mehrere Revolverschüsse ermordet hat; b) ein Kunstmaler aus Furtwangen wegen mehrfacher Sittlichkeitsverbrechen, verübt in der Schwetzingervorstadt; c) ein Rechtsagent hier wegen mehrfacher Unterschlagung resp. Veruntreuung ihm anvertrauter Gelder; d) ein Gypser hier wegen Ruhestörung und Widerstands gegen die Staatsgewalt; e) 2 Schiffsheizer aus Duisburg wegen Sachbeschädigung; f) ein von der Staatsanwaltschaft Bamberg wegen Diebstahls verfolgter Erdarbeiter von da; g) ein Hausbursche hier, der in einigen Bäckereien (Burschenzimmern) hier Diebstähle beging; h) 12 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

* **Schwetzingen**, 24. Aug. Auf dem Waldfest gestern nachmittag gerieten einige Ostersheimer Burschen in Streit, wobei einer der Kampfhähne zu einer ganz neuen Waffe — einer Dickrübe — griff und mit dieser seinen Gegner erheblich verletzte.

o.c. **Badenweiler**, 24. Aug. Dem Erbgroßherzog ist neulich im Schlosse zu Badenweiler das von den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten des VIII. Armeekorps zur Erinnerung an seinen fünfjährigen Aufenthalt am Rhein als kommandierender General gestiftete Ehrengeschenk überreicht worden. Dieses besteht in einem Prunkschrein in dem die Photographien der sämtlichen Geschenkgeber untergebracht sind. Derselbe ist im Stile des neuerbauten erbgroßherzoglichen Schlosses zu Karlsruhe gehalten und von Palisanderholz mit reichem vergoldetem Dekor hergestellt. Er zeigt auf der Vorderseite in silbervergoldeter Umrahmung die emaillierte Widmungstafel mit dem Reichswappen und dem preußischen Wappen. Die obere Schräge trägt das Wappen der Rheinprovinz und das Coblenzer Stadtwappen. Das Ganze krönt der aufs feinste ziselierte badische Greif mit dem Allianzwappen des erbgroßherzoglichen Paares, in Email ausgeführt. Die im Schrein befindlichen Photographien sind auf 31 Kartons der Armeeeinteilung entsprechend geordnet, teils in Gruppen, teils in Einzelbildern angebracht. Die Kartons sind passend in decenter Aquarellmalerei dekoriert unter Hinzuziehung der Städtewappen der einzelnen Garnisonen und in rotem Leder mit Goldprägung eingefaßt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mainz**, 24. Aug. Ein steckbrieflich verfolgter, schon wiederholt mit Zuchthaus vorbestrafter Hoteldieb, Checkfälscher und Fahrraddieb, der vor kurzem, wie berichtet, hier in das Zimmer einer Engländerin einzubrechen suchte, wurde in Karlsruhe verhaftet. Er heißt Frank.

* **Wiesbaden**, 24. Aug. Der Schutzmann Geyer wurde, als er einen arbeitsscheuen Mann verhaften wollte, von diesem sowie dessen Kameraden überrumpelt und durch Messerstiche in Hüfte, Hals und über den Augen schwer verletzt. Die Täter entflohen, wurden aber bei der sofort vorgenommenen Verfolgung in einem Möbelwagen am Bahnhofe aufgefunden und festgenommen. Der genannte Schutzmann liegt lebensgefährlich verletzt darnieder.

* **Hanau**, 24. Aug. Ein äußerst schweres Unwetter verbunden mit einem gewaltigen Orkan und Hagelschlag, ist gestern Abend hier und in der Umgebung niedergegangen. Besonders groß ist der Schaden an Obst und Feldfrüchten. Hunderte von Bäumen, sowie Telegraphenstangen und Laternenpfähle wurden ausgerissen. Am Steueramtsgebäude in Hanau wurde eine Mauer eingedrückt, an drei Gebäuden wurden die Dächer abgehoben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hoftheater Mannheim. Die Intendanz teilt mit: Das Hof- und Nationaltheater wird Dienstag, den 1. September, mit Ibsen's „Fest auf Solhang" wieder eröffnet. Als erste Opernvorstellung ist für den 2. September „Fidelio" in Aussicht genommen. Als Novitäten für die Oper sind erworben: „Die Rose vom Liebesgarten" von Hans Pfitzner und „Orestes" von Weingartner. Für September sind Aufführungen von „Tannhäuser", „Meistersinger", „Iolanthe", „Jildin", „Tell"; für den Oktober „Don Pasquale" und der erste Ring-Cyklus angesetzt. — Das Schauspielrepertoir im September wird außer Hamlet, Minna Tanna, Fiesko, Raub der Sabinerinnen, Glück im Winkel etc. bringen. Mitte Oktober gelangt das Schauspiel Stella und Antonie zur Aufführung. Ferner werden vorbereitet „Gyges und sein Ring" von Hebbel, der „Strom" von Max Halbe, das „goldene Vließ" von Grillparzer. — Die Wiedereröffnung des neuen Theaters im Rosengarten erfolgt am 6. September mit „Hüttenbesitzer". Es folgen im September Wiederholungen von: „Das süße Mädel", die „Fliege" und zum ersten Male der „Unterpräfekt" von Leon Gandillot, deutsch von Max Schoenau.

Die Berliner Richard Wagner-Feier. Die „M. N. N." bestätigen, daß Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der Protektor des nach Berlin berufenen Internationalen Musikkongresses, an den für die Einweihung des Richard Wagner-Denkmals geplanten Festlichkeiten nicht teilnehmen wird. Ferner haben die dem Ehrenpräsidium des Vereinigten Denkmal- und Festkomitees angehörenden Herren Generalintendant Karl Freiherr v. Perfall und Hoftheater-Intendant Ernst v. Possart sowie Herr Generalmusikdirektor Herman Zumpe die Teilnahme an der Berliner Einweihungs-Feier abgelehnt. Die Gründe sind bekannt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* München, 25. Aug. 2 Söhne des Tabakfabrikanten Weilmersheimer, 22 und 16 Jahre alt, sind bei der Besteigung des Hochvogels bei Oberstdorf abgestürzt.

* Dortmund, 24. Aug. In Habinghorst erkrankte am Samstag eine polnische Bergmannsfamilie nach dem Genuß von Pilzen. Drei Kinder sind der „Dortmunder Zeitung" zufolge bereits gestorben, die Eltern sind schwer krank.

* Essen a. Ruhr, 25. Aug. Gestern fanden in sämtlichen Bezirken des Ruhrreviers wieder große Arbeiterversammlungen statt, in welchen über Beschwerden beraten wurde. Das Resultat ist Festhalten der Arbeiter an ihren Forderungen gegen die Zechenverwaltungen.

* Göritz, 25. Aug. Ein heftiges stundenlanges Unwetter richtete in der Umgebung großen Schaden an. Der Blitz schlug mehrfach ein. In Daubitz vernichtete ein schweres

MARCHIVUM

Hagelwetter die Fruchternte und Obstbäume. In Waldnitz wurde ein 80jähriger Mann vom Blitz getötet.

* Zürich, 25. Aug. Ein schwerer Sturm auf dem Zürichersee richtete viel Unheil an. Zahlreiche Boote kenterten. Auf dem reißenden Limatflusse ist bei einem Bootsunglück eine Person ertrunken.

* Wien, 25. Aug. In Joachimsthal in Böhmen ging in der Nacht eine Windhose nieder, die großen Schaden anrichtete. Die Stiftskirche ist teilweise abgedeckt. Mehrere Häuser sind stark beschädigt.

m. Agram, 24. Aug. (Priv.) Heute nacht 11 Uhr 40 Min. wurde ein drei Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Nordost nach Südwest verspürt.

* Krakau, 25. Aug. Ein russischer Grenzsoldat erschoß bei Mielnica an der Weichsel einen Bauern, der die Hergabe eines Trinkgeldes verweigerte.

* Paris, 24. Aug. Der Sicherheitsdienst verhaftete heute auf Nachsuchen der Staatsanwaltschaft in München einen aus Nürnberg gebürtigen Mann Namens Johann Greißmayer, der zahlreicher Fälschungen angeklagt ist.

* London, 24. Aug. Einem Lloydtelegramm aus Kapstadt zufolge ist der deutsche Dampfer „Gertrud Woermann" bei Port Nolloth vollständig wrack geworden. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet, Schiff und Ladung sind verloren.

* Belgrad, 25. Aug. König Peter wohnte dem Patronatsfeste des bei dem Königsmord beteiligten 6. Regiments bei.

* Konstantinopel, 25. Aug. Das russische Stationsschiff ist heute mit der Leiche des Konsuls Rostkowskij eingetroffen. Nach dem Gottesdienst an Bord des Schiffes ging das Schiff wieder in See, um die Leiche nach Rußland zu bringen.

Reichstags-Ersatzwahl in Dessau.

* Dessau, 24. Aug. Die nationalliberale Partei hat, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, beschlossen, ihren Mitgliedern freizulassen, für den bündlerischen oder den freisinnigen Kandidaten einzutreten.

Ein furchtbares Brandunglück in Budapest.

* Budapest, 24. August. Das größte Budapester Warenhaus, das sogenannte „Pariser Warenhaus" in der Kerepeser Straße ist total niedergebrannt. Um ca. 7½ Uhr abends entstand im ersten Stock Feuer, das rapid um sich griff. In wenigen Minuten ergriff das Feuer auch das obere Stockwerk, wo sich auch Wohnungen befinden. Von dort sprangen viele Personen auf die Straße, da eine andere Rettung unmöglich war. Man befürchtet sehr viele Tote, da um diese Zeit das Warenhaus gewöhnlich stark besucht ist.

* Budapest, 24. August. Der Brand des Pariser Warenhauses entstand, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, in einem Auslagefenster durch Kurzschluß und Explosion eines Gasrohres. Binnen wenigen Minuten stand das ganze Haus in Flammen. Das erst vor wenigen Jahren erbaute sehr große Gebäude hatte vier Stockwerke; zwei dienten als Warenlager, der dritte und vierte als Wohnräume. Es spielten sich schaurige Szenen ab, da die Menge nach den Ausgängen drängte und aus den oberen Stockwerken keine Rettung möglich war. 17 Personen, die aus den Fenstern sprangen, sind tot. Wieviel von dem Personal, das über 200 zählte, und den Käufern verunglückten, ist bisher unbekannt. In dem gegenüberliegenden Rochus-Spital, von wo sofort ärztliche Hilfe kam, entstand unter den Kranken eine schreckliche Panik.

* Budapest, 24. August. Von dem Personal des Warenhauses von Goldberg retteten sich zunächst nur diejenigen Angestellten, welche in den Parterreräumen beschäftigt sind. Der Feuerwehr war es der großen Hitze wegen nicht möglich, in die oberen Stockwerke zu dringen. Sie spannte daher das Sprungtuch aus, mittelst dessen sich bis acht Uhr 15 Personen retteten. Eine Dame verfehlte den Sprung, stürzte auf das Pflaster und blieb tot. Auch zwei Kinder sind tot. Nach 8 Uhr fing auch ein dem Warenhaus benachbartes Musikgeschäft Feuer.

* Budapest, 24. August. Das Feuer in dem Goldbergschen Warenhaus wurde spät abends lokalisiert. Die benachbarten Gebäude sind gerettet. Von den in das Sprungtuch herabgesprungenen Personen sind neun tot, acht tödlich und zwei leichter verletzt. Wieviele Personen umgekommen sind, konnte bis 10½ Uhr abends noch nicht festgestellt werden, da das ganze Gebäude noch immer brannte.

* Budapest, 25. Aug. Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Brandunglück im Goldberg'schen Warenhaus durch Sprung aus den Fenstern 13 Personen umgekommen und 16 verletzt, davon 9 schwer. 40—50 Menschen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Unter den Toten befindet sich auch die Frau und der Sohn des Geschäftsinhabers. Der Schaden beträgt 4 Millionen Kronen.

Zum Humbert-Prozeß.

* Paris, 24. August. Der Deputierte Georges Berry (Nationalist) teilte dem Justizminister Valle mit, daß er bei der Wiedereröffnung der Kammer über die Behauptung Laboris, das Aktenbündel des Humbertprozesses enthalte den Beweis für die Mitschuld mehrerer politischer Persönlichkeiten, eine Interpellation einbringe. Berry wird die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission beantragen, die alle Aktenbündel des Prozesses öffnen soll.

p. Paris, 24. August. (Privat.) Infolge der langen Dauer des Humbert-Prozesses wird hier die Frage erörtert, ob es nicht angebracht sei, den Geschworenen für den erlittenen Zeitverlust eine Entschädigung zu gewähren.

Volkswirtschaft.

Versammlung der Rohzuckerfabrikanten. Aus Berlin, 24. August wird uns telegraphirt: In einer Versammlung der Rüben verarbeitenden Zuckerfabriken wurde die Errichtung eines Verkaufsverbandes beschlossen. Dem Syndikatsvertrag gemäß dürfen die dem Verband beitretenden Rohzuckerfabrikanten nur unter der Bedingung verkaufen, daß die Käufer für jeden Zentner Rohzucker Mk. 1.80, für Melasse 70 Pfg. an das deutsche Zuckersyndikat in Berlin zu Händen der Deutschen Bank zahlt, soweit sie nicht den Nachweis führt, daß der Zucker über die deutsche Zollgrenze ausgeführt und zu steuerfreien Zwecken verwendet wird oder zugrunde gegangen ist. Der Preiszuschlag für Zucker und Melasse kann durch den Aufsichtsrat des Syndikats erhöht oder ermäßigt werden, wenn es im Interesse der Verbandsfabriken geboten erscheint. Die Raffineure der Weißzuckerfabrikanten, welche sich zur ausschließlichen Entnahme von Zucker und Melasse von Verbandsfabriken verpflichtet haben, erhalten für den nachweislich während der Dauer des Vertrags ausgeführten Weißzucker eine Rückvergütung von Mk. 2 pro Zentner, welche je nach Festsetzung des Preiszuschlages durch den Aufsichtsrat erhöht oder ermäßigt werden kann. Die beim Syndikat eingekommenen Preiszuschläge werden nach Abzug der an die Raffineure usw. zu zahlenden Rückvergütungen und der Verwaltungskosten usw. auf Grund des von der Steuerbehörde festgestellten Kontingents an die Verbandsfabriken verteilt. Der Vertrag tritt am 1. September oder später in Kraft, falls der Aufsichtsrat des Syndikats die Anzahl der beigetretenen Fabriken für genügend hält. Der Vertrag ist gültig bis zum 31. August 1904 und kann vom Aufsichtsrat auf je ein Jahr bis 31. August 1908 verlängert werden, solange die Beteiligung genügend erscheint.

* **Verkaufsvereinigung deutscher Zuckerraffineure.** Aus Berlin vom 24. August wird uns telegraphiert: Das Zustandekommen des Kartells der Zuckerraffineure erscheint gesichert da dem Vernehmen nach 95 pCt. der Weißzuckerfabrikanten der Zuckerraffinerie beitreten werden. Ueber den Syndikatsvertrag verlautet, daß für den Zentner Weißzucker für die Ausfuhr 20 Pfg. für die Händler der Schokoladefabriken vergütet werden sollen, während 5 Pfg. in die Syndikatskasse für Kartellzwecke abgeführt werden sollen.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, Mannheim. In der gestrigen Generalversammlung wurde der Abschluß genehmigt, insbesondere die Dividende auf 5 Prozent (i. V. 4 Prozent) festgesetzt. Aus dem Aufsichtsrat ist zurückgetreten Direktor Roeth-Nürnberg, turnusmäßig ausgeschieden Baurat Bissinger-Nürnberg; neugewählt wurde Direktor Natalis (von der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.)

Viehmarkt in Mannheim vom 24. August. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachgewicht: 61 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 72—75 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 68—70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 M., d) gering genährte jeden Alters 00—00 M. 44 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 62—64 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 59—61 M., c) gering genährte 00—00 M. 913 Färsen: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 68—72 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 60—66 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 58—68 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 54—58 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 50—54 M. 168 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—85 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—83 M., c) geringe Saugkälber 00—80 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 20 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—70 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 862 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—60 M., b) fleischige 00—59 M., c) gering entwickelte 00—58 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0.00—00.00 M., 0 Ziegen: 15—00 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 0—0 M. Zusammen 2073 Stück.

Handel im Allgemeinen lebhaft, ausverkauft.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 24. Aug. 1903, mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Im Wochenverlauf hatten die amerikanischen Märkte einen kleinen Rückgang zu verzeichnen, doch blieb derselbe ohne merkliche Einwirkung auf die Preise. Der Handel in Reps entwickelte sich langsam, da die Frucht nicht trocken eingebracht wurde. Mitte August sollen einige Waggon zu 22 Mk. per 100 kg verkauft worden sein. Heute werden 21 Mk. geboten.

Der diesjährige Herbstsaatfruchtmarkt findet am Montag, den 7. September von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Muster sind spätestens bis Samstag, den 5. September mittags 12 Uhr an das Sekretariat der Landesproduktenbörse in Stuttgart einzusenden.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 17.75—18.—, fränkischer M. 17.75—18.—, niederbayer Ia. M. —.——.—, Rumänier, Ia neu M. 18.25—18.50, Rumänier, sekunda M. —.——.—, Ulka M. 18.——18.50, Saxonska M. —.——.—, Rostoff Azima —.——.—, Walla-Walla M. —.——.—, Laplata M. 17.50 bis 18.50, Amerikaner M. —.——.—, Californier M. —.——.—. Kernen Oberländ. (neu) M. 18.——18.25, Unterländer (neu) M. 17.50—17.75. Dinkel M. 12.50—12.75. Roggen württ. M. 14.50—15.75, russischer M. 15.25—15.50. Gerste württembg. M. —.——.—, Pfälzer M. —.——.—, Bayer. —.——.—, ungar. M. 17.——.19. Hafer Oberländer alt M. —.——.—, neu M. 14.50—14.75, Unterländer alt M. —.——.—, neu M. 14.25——.—. Mais Mixed M. 12.— bis M. 12.25, Laplata M. 13.25—13.50, Donau —.——.—. Kohlreps M. —.——.— Mehlpreise per 100 kg incl. Sack jenach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 28.50—29, Nr. 1: M. 26.50—27.— Nr. 2: M. 25.— bis 25.50, Nr. 3: M. 23.50—24, Nr. 4: M. 20.50—21, Suppengries M. 28.50—29. Sack Kleie 9.—. M.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 25. August. Amerik. Petroleum disponibel M. 23.10, russisches Petroleum M. 22.10, österreichisches Petroleum M. 22.10 pro 100 Kilo netto verzollt ab hiesigem Lager.

W **Brüssel,** 24. Aug. (Schluß-Kurse.) Spanier 90 5/16, Italiener —.—, Türken C —.—, Türken D 31.62, Warschau-Wiener 433.—, Prinz Heinrich —.—

Lissabon, 24. August. Geld-Agio 23 — Proz. Wechsel auf London 42 1/4 Pence.

London, 24. August. Silber 25 3/4, Priv.-Disk. 3 1/4. Wechsel auf deutsche Plätze 20.58.

Valparaiso, 24. August. Wechsel auf London 16 1/2.

Rio de Janeiro, 24 August. Wechsel London 12 5/32.

New-York, 24. August. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	21.	24.		21.	24.
London 60 T. Sicht	4.83.90	4.83 1/4	New-York Central	122 3/4	120 3/8
Lond. Cable Transf.	4.86.25	4.86 1/8	North. Pacific Pref.	68—	87 7/8
Paris k. S.	5.19 3/8	5.19 3/8	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland k. S.	94 11/16	94 5/8	N. Pac. 3 % Bonds	70 7/8	70 3/4
Atch. Top. Santa Fé	61 1/4	60 1/4	Norfolk. West. Pref.	62—	61 1/2
Canadian Pacific	124 1/2	123 1/4	Union Pacific Sh.	74—	74 3/8
Southern Pacific	44 1/2	44 3/8	4% Bds. p. 1925	134—	134—
Chic. Milw. & St. P.	141 1/4	139 7/8	Silber	55 1/8	56 3/8
Denv. Rio Gr. Pref.	76—	76 1/8	Kansas City Sh.	47 1/2	47—
Illinois Central	132—	132 1/4	United T. Steel	21 7/8	22 1/8
Lake Shore	—.—	—.—	" " Pref.	70—	70—
Louisville & Nashv.	104 1/4	103 1/4			

Tages-Statistik.

	21.	24.
Weizen Bootladung	—	—
Mais	—	—
Getreidefracht nach London d	1 1/2	1 1/2
" " Antwerpen d	1 1/2	1 1/2
" " Rotterdam etc.	2 1/2	2 1/2
Weizen, Zufuhren und Export:	1 848 000	1 411 000
Mais, Zufuhren und Export:	673 000	634 000

* Newyork, 24. Aug. Schluß. (Tel.) Bei Beginn der Woche setzte Weizen auf ungünstige Nachrichten für Frühjahrsweizen sowie infolge der Festigkeit an den übrigen Märkten — fest — mit September 1/8 c. höher ein, befestigte sich sodann noch mehr auf ungünstige Kabelberichte aus Europa und lokale Deckungen. Später ermattete der Markt wieder vorübergehend unter Realisierungen und auf Aussichten für umfangreichere Ankünfte im Innern doch erfuhren Preise im weiteren Verlaufe auf September Manipulationen und auf Gerüchte von Verkäufen für den Export, abermals eine Preissteigerung. Schluß stetig. Preise 3/8 bis 3/4 c. höher.

Für den Export wurden 34 Bootladungen verkauft. Umsatz 1 600 000 Bushels.

Mais eröffnete im Einklang mit der Haltung des Weizenmarktes stetig — mit September zur letzten offiziellen Schlußnotiz, ermattete sodann unter den Einflüssen der günstigen Witterung im Westen, umfangreiches Angebot, und auf Berichte von günstigen Aussichten für die Ernte. Gegen Schluß wieder besser im Einklang mit Weizen und Preise bei stetiger Tendenz 3/8 c. niedriger.

Für den Export wurden 8 Bootladungen verkauft. Umsatz 110 000 Bushels.

Kaffee höher auf Käufe unter Führung der lokalen Baisse-Spekulation, dann niedriger auf Glattstellungen von Hausseepositionen. Schluß stetig.

Baumwolle höher auf bessere Kabelberichte, anregend wirkende ausländische Nachfrage und auf zunehmende Nachfrage seitens der Fondsbörse. Schluß stetig.

Chicago, 24. August. 5 Uhr Nachm.

	21.	24.		21.	24.
Weizen August	—	—	Schmalz Dez.	7.—	7.—
" Sept.	80 1/4	80 7/8	Pork Aug.	12.87	12.97
" Dez.	81 1/4	81 1/4	" Sept.	12.97	13.02
Mais August	51 1/2	60—	" Dez.	—.—	—.—
" Sept.	51 1/8	51 1/2	" Juli	7.72	7.82
" Dez.	51 3/4	51 1/2	" Aug.	7.80	7.90
Schmalz Aug.	8.20	8.22	Speck	7.62	7.85
" Sept.	7.67	7.67			

* Chicago, 24. Aug. Schluß. (Tel.) Weizen eröffnete mit September auf starke Regenfälle im Nordwesten 3/8 c. und Mais mit 1/8 c. höheren Preisen. Im weiteren Verlaufe wurde der Markt von denselben Einflüssen wie in Newyork beherrscht und schloß stetig. Preise für Weizen 1/2—5/8 c. höher, während Mais eine Einbuße von 1/4—1/2 c. erlitt.

Liverpool, 24. August. (Schlußkurse).

	24.	24.
Weizen per Sept.	6.05 1/2, ruhig	6.06 1/4, williger
per Dezbr.	6.06—	6.06 1/8
Mais per Sept.	4.06 1/2, träge	4.06 3/8, träge
per Dezbr.	4.06 3/4	4.06 1/8

Eisen und Metalle.

Glasgow, 24. August. (Schluß.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa —/—, per Monat —/—, stetig.

Cleveland, 24. August. (Schluß.) Roheisen per Kassa 46/9—, per Monat 46/10—, stetig.

London, 24. August. (Schluß. Kupfer per Kassa 59 5.—, Kupfer 3 Monate 58.5.—, stetig. — Zinn p. Kassa 127 2.6, Zinn 3 Monate 124.10.0, träge. — Blei spanisch 11 5.0, Blei englisch 11.10. ruhig. — Zink gewöhnlich 21 —.0, Zink speziel 21 5.—, fest. — Quecksilber.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 21. Aug. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „New-York", am 15. August von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 24. Aug. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Kroonland", am 15. August von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 22. Aug. Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie. Der Schnelldampfer „Auguste Viktoria", am 21. August, Abends 11 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther & v. Recum Mannheim, L 14 No. 19.

Wasserstandsnachrichten vom Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz	4,64	4,68		4,68	4,53		
Waldshut	4,65	4,08	3,77	3,64	3,64	3,58	
Hüningen	4,48	3,86	3,49	3,39	3,22		Abds. 6 Uhr
Kehl	4,08	4,54	4,42	3,89	3,69		N. 6 Uhr
Lauterburg	5,40	5,85	6,19	6,06	5,56		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,53	5,95	6,26	6,17	5,60		2 Uhr
Germersheim	5,24	5,62		6,00	5,98		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,82	5,38	5,75	6,04	6,02	5,57	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,77	1,98	2,27	2,64	2,64		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,43	2,70		3,06	3,20		10 Uhr
Kaub	2,80	3,06	3,44	3,68	3,66		2 Uhr
Koblenz	2,75	2,85		3,60	3,81		10 Uhr
Köln	2,69	2,83	3,10	3,71	4,11		2 Uhr
Ruhrort	1,90	2,12		2,70	3,31		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,74	5,40	5,69	5,95	5,98	5,51	V. 7 Uhr
Heilbronn	2,58	2,35	1,67	1,10	1,10	1,20	V. 7 Uhr

Bädernachrichten.

* Der Höhenluftkurort Dobel (720 m ü. d. M.) ist zur Erholung und Erfrischung der abgespannten Nerven wie geschaffen. Vor allem sind es die herrliche Höhenluft, die prächtigen Waldungen und die abwechslungsreichen Spaziergänge, welche auf Herz und Sinn erfrischend und stärkend einwirken. Von Dobel selbst genießt man eine wundervolle Fernsicht, welche Vogesen, Rheintal, Odenwald etc. umfaßt. Neben all diesen Naturgenüssen ist für die leibliche Verpflegung ebenfalls bestens gesorgt. Unter den verschiedensten Gasthöfen gewährt insbesondere das „Hotel z. Sonne" gute und angenehme Unterkunft, dasselbe wird deshalb auch von Passanten mit besonderer Vorliebe benützt.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales und Provinzielles: J. V.: Karl Apfel. für Feuilleton, Kunst und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inseratenteil: Karl Apfel. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: i. V.: Julius Scholl.

Stahl aller Art

Spezialität: Original-Dannemora-Werkzeugstahl.

Eduard Dünkelberg, Mannheim,

Verbind.-Canal linkes Ufer 8. — Leipzig. — Berlin.

Verehrte Dame

Wollen Sie Ihre Gesundheit schützen?

Dann tragen Sie nur **ein Corset** mit schmiegsamen unzerbrechlichen **Hercules-Spiralfedern** und **Hercules-Schliesse.** 13780

Buntes Feuilleton.

— **Eine Speisekarten-Sammlung.** Eine Sammlung, die wohl einzig in der Welt dasteht, ist die Menukarten-Sammlung in der Newyorker „Public-Library“. Miß F. E. Vottolph, eine Angestellte an der Astor-Bibliothek, begann die Sammlung vor etwa drei Jahren und hat sie in der Zeit auf 11 200 Nummern gebracht, die aus allen Weltteilen stammen und in den Sprachen aller zivilisierter Massen geschrieben sind. Eine Karte stammt von einem feinen Diner, das Aguinaldo zur Feier seines 34. Geburtstages am 23. März 1901 gab, und an dem der berühmte Insurgentenführer und seine Anhänger teilnahmen, als er von General Funston gefangen wurde. Das Menu ist in schöner deutlicher Handschrift auf ein dünnes Blatt Papier von 4 zu 4½ Zoll Größe geschrieben und auf den Deckel einer Zigarrenkiste geklebt, damit es beim Herumreichen nicht zerrissen wurde. Ein ornamentaler Rand in roter Tinte läuft um die Karte, und zwei Gerichte sind durchgestrichen, waren also bei der unerwarteten Ankunft Funstons und seiner Leute schon gegessen. Es ist „P. Buensuceso, maestro cocinero“ gezeichnet. Das erste Menu der Sammlung bietet kein besonderes Interesse, abgesehen davon, daß es vom 1. Januar 1901 datiert ist. Miß Vottolph hatte an einem Diner in einem Newyorker Restaurant teilgenommen, sich das Menu „angeeignet“ und zeigte es ihren Kolleginnen. Diese meinten, es solle zur Erinnerung an das neue Jahrhundert aufbewahrt werden, und aus dieser Anregung entstand die ganze Sammlung. Miß Vottolph teilt ihre Sammlung in zwei Klassen. Die erste enthält Menus von Mahlzeiten in Restaurants, Hotels, auf Dampfern, in Eisenbahn-Speisewagen aus aller Welt; die zweite Menus von berühmten öffentlichen und Staatsdiners, von berühmten Hochzeitsfrühstücken usw. In der ersten Klasse befindet sich das Menu eines Diners, das früher in Newyork für 5 Cents (20 Pfg.) zu haben war und aus Schmorfleisch oder Schweinefleisch mit Bohnen, einer großen Tasse Kaffee und ein paar Stücken Brot bestand. Dann finden sich Menus von Diners, die in griechischen, syrischen, chinesischen, japanischen, armenischen Restaurants in Newyork und in allen berühmten europäischen Restaurants stattgefunden haben, darunter sehr schöne mit Handmalerei. Ein Menu stammt von einem Diner, das man am Weihnachtstage des Jahres 1870 in einem Pariser Café gegeben hatte — es enthielt u. a. „Consommé d'éléphant“ und „Le chat flanqué de rats“ —, ein anderes von dem Diner, das am 10. Mai 1896 zur Feier des Frankfurter Friedens dem deutschen Kaiserpaar in Frankfurt gegeben wurde. Auch die Menus aller Diners, die William Mc. Kinley während seiner Präsidentschaft gegeben wurden, sind vorhanden, darunter das von dem Frühstück, das ihm am 5. September 1901, einen Tag vor dem Attentat auf ihn, gegeben wurde. Dann kommen die Menus aller Frühstücke und Diners, an denen Roosevelt während seiner letzten Reise teilgenommen hat, der vielen Feste, die Prinz Heinrich von Preußen gegeben wurden, und die Menus der Diners, die zu Ehren von Li Hung Chang, der Infantin Eulalia, des Kronprinzen von Siam, von Sir Thomas Lipton, Dr. Lorenz usw. veranstaltet wurden. Es sind sehr kostbare Menus darunter; sehr einfach dagegen ist das Menu des Hochzeitsfrühstücks der Königin von Holland, vom 7. Febr. 1901 datiert. Es ist eine Doppelkarte aus einfachem, weißen Kartonpapier mit schwarzem Druck und ohne jede Verzierung. Dann sind unter anderem die Menus da von Diners, die am 9. August 1890 dem Zaren von Rußland, 1897 dem Prinzen von Wales, jetzt Eduard VII., dem Mikado von Japan an Bord des Passagierdampfers „Hong-Kong“ gegeben wurden. Sehr merkwürdig ist das Menu des Diners, das zu Ehren des achten internationalen Orientalistenkongresses am 7. Sept. 1889 in Stockholm gegeben wurde. Jedem Gang ist eine ganze Seite gewidmet, dann folgen mehrere Seiten orientalischer Poesie im Original und in Uebersetzungen. Die Ränder der Seiten sind prächtig illustriert, und im Buch sind viele, schön ausgeführte Miniaturen verstreut. Diese Menus sollen Tausende gekostet haben. Merkwürdig ist auch die Menukarte eines Festdiners des „Dreizehnerklubs“ in Amerika. Sie zeigt viele grausige Zeichnungen, und hängt an einem Galgen, in einer Ecke ist ein Sarg, mit der Aufschrift „Zigarren“. Unter den „hübschen Menus“ sind solche in Form von Rettungsgürteln für Marinebanketts, Wiegen für Tauffestlichkeiten, Musikinstrumenten für philharmonische Diners, Masken für Theaterfestlichkeiten, Eisenbahnzüge für Pullmannbanketts. Selbstverständlich fehlen auch nicht die Menus der berühmten „Diners zu Pferde“, des „Schwan-Banketts“ und des „Affen-Diners“, die von der Newyorker Gesellschaft in der letzten Zeit veranstaltet wurden, um die Welt zu verblüffen.

— **Tiere als Schauspieler.** In London hat der Schauspieler James Welch gegenwärtig im Wyndham-Theater große Erfolge in einem Stück „Glittering Gloria“, in dem seine Bulldogge als „Schauspieler“ erscheint. Schon vorher hatte er mit der Einführung eines — Esels auf der Bühne Glück gehabt. Der unternehmende Schauspieler denkt sehr hoch von der schauspielerischen Fähigkeit seiner vierfüßigen „Kollegen“; er glaubt sogar, wie er dieser Tage erzählte, daß die Tiere ihre Rollen im eigentlichen Sinne „spielen“, und zwar um so williger, als sie wissen, daß einige Mohrrüben und ein Knochen die materielle Belohnung nach jeder Vorstellung sind. Hunde sind schon häufig als Schauspieler auf der Bühne aufgetreten. „Die Bulldogge „Onions“ in „Glittering Gloria“, erzählt Welch, war nie vorher auf der Bühne gewesen. Ich habe sie besonders für das Stück gekauft und hatte nur eine Probe mit ihr, um sie mit dem Rampenlicht bekannt zu machen. Ich warf dem Hund ein Stück Fleisch hin, damit er sicher wäre, daß die Lichter ihm nichts schadeten. Da es nicht zum Stück paßte, daß der Hund mir die Hände leckte oder sich an mich schmiegte, gewöhnte ich ihm dies ab; aber er weiß trotzdem, daß ich sein Herr bin. Auf der Bühne halte ich ihn stets an der Kette. Er hat auf der Bühne ein rotes Band zu zerreißen, und er macht dies wirklich „aus Spaß“. Ich lehrte es ihn mit einem Handtuch, und dann nahm ich einen roten Lappen, den er gerne wegschleppte. Er ist ein wirklicher Schauspieler und folgt genau, als ob er seine Rolle fühlte. Wenn es vorbei ist, wird er von der Kette abgemacht und kommt in mein Zimmer, wo er Wasser und einen Knochen vorfindet. Ungeduldig ist er nie, aber er scheint sein Auftreten auf der Bühne zu lieben“. Der Esel wurde vor anderthalb Jahren für 36 ℳ gekauft, aber jetzt würde Welch ihn nicht für das Zwanzigfache verkaufen. Er erzählt, wie das Tier, als er Sägemehl auf der Bühne bemerkte, sich hinlegte und überschlug, zum großen Ergötzen aller Anwesenden. Diesen „Effekt“ mußte man festhalten. Am nächsten Abend lag noch mehr Sägemehl da, und das Tier überschlug sich immer wieder, als ob es wüßte, was man von ihm erwartete. Auch als der Esel Ferien gehabt hatte und nachher wieder zur Probe kam, überschlug er sich, als er das Sägemehl sah. „Er schreit immer, wenn er auf sein Auftreten wartet. Seine anscheinenden Versuche, mich zu beißen, sind nur Scherz. Er ist niemals mit der Peitsche berührt worden und weiß gar nicht, was eine Peitsche ist. . . Daß andere Tiere auf die Bühne kommen, ist auch nicht selten. So erregte es vor vielen Jahren in Paris Aufsehen, daß Löwen in einem großen Käfig in einem Stück im Theater Porte St. Martin auf der Bühne erschienen. Auch in „Theodora“ im Neuen Olympia-Theater traten Löwen unter Miß Grace Hawthornes Leitung auf. Dann erinnere ich mich einer Geschichte, die von einer Aufführung im Drury Lane erzählt wird. Die Szene spielte auf einer Heide, und zwei Wilderer traten auf. Der Regisseur kam auf den guten Gedanken, lebende Kaninchen anzuschaffen; aber als man sie in der Generalprobe losließ, liefen sie nicht davon und zeigten ihre weißen buschigen Schwänze, sondern sie schnupperten die Wilddiebe an. Es waren zahme Kaninchen, die ihr Geschäft nicht verstanden. Natürlich mußte man auf ihre Mitwirkung verzichten“. Am häufigsten sind natürlich Pferde auf der Bühne zu sehen. Tree ritt auf einem in „Die drei Musketiere“, und als Irving in einem Stück auch eins gebrauchte, ließ er sich von Mr. Douglaß, der Theaterpferde liefert, eins schicken. „Ist es schon vorher auf der Bühne gewesen?“ fragte Sir Henry. „Ja, es hat Mr. Tree in „Die drei Musketiere“ getragen“. „Dann ist es schon ein Schauspieler. Wie hat es sich dabei benommen?“ „Ich glaube, es war etwas unruhig“. „So? Dann ist es also auch ein Kritiker!“ Die Pferde in der Feuer-Ausstellung in Earl's Court sind so gut trainiert, daß sie Feuer, Dampf und Rauch aushalten, ohne sich von ihrem Platz zu rühren, bis sie ihr Stichwort hören. Sie wurden drei Wochen vor Eröffnung der Ausstellung von Mr. Douglaß trainiert.“

Unsere Familiennamen.

Von Paul Wangemann.

(Nachdruck verboten.)

„Name ist Schall und Rauch“, sagte Goethe, und er hat in seinem Sinne recht. Wendet man das Wort aber auf die Namen der Menschen im allgemeinen an, so kann der Satz keine Geltung behaupten, denn diese sind für unser ganzes soziales und gesetzliches Leben von eminenter Bedeutung. Wie wollte man die Menschen unterscheiden, wenn sie keine Namen hätten? An was nach dem Tode einer Person die Erinnerung an sie knüpfen? In der Tat ist das Bedürfnis und die Sitte der Namengebung so alt wie die Kultur selbst, nur die Familiennamen sind weit jüngeren Datums und gar unsere deutschen sind erst wenige Jahrhunderte alt. Wenn man jetzt die Mehrzahl unserer Familiennamen betrachtet, so scheint es kaum möglich, die Bedeutung derselben herauszufinden. Für den Zweck des Namens ist es ja heutzutage gleichgültig, ob der Name einen Sinn besitzt oder nicht; der Träger aber interessiert sich doch gewiß für die Herkunft und ursprüngliche Bedeutung des Namens, den seine Familie durch Generationen hindurch führt. Für die Kulturgeschichte aber ist die Deutung und Herleitung der Namen von hohem Wert, ihre Erforschung entrollt gewissermaßen selbst ein Stück uralter germanischer Kultur. Denn ursprünglich legte man einen hohen Wert auf die Bedeutung des Namens, und bei wilden Völkern finden wir jetzt noch (z. B. bei den Indianern Nordamerikas), daß der Name seinem Träger nach seinen Eigenschaften verliehen wird (Beispiele: „Falkenauge“ nach dem scharfen Auge des Trägers, „Hirschtöter“ nach seiner Geschicklichkeit im Jagen). Hier kann man sagen: „nomen et omen“ — der Name ist gleichbedeutend mit dem Charakter des Menschen.

Unsere Namen sind das älteste Besitztum der deutschen Sprache, sie bewahren uns teilweise seit 1000 Jahren verschollene Wörter auf. „Oder wann sollen wir uns“, fragt Abel mit Recht, „Zeiten denken, wo selbst für das weibliche Geschlecht Namen geschaffen wurden wie Wulfhilde (Wolfkampf), Wigilint (Kampfschlange), Sigirum (Sieggauberin) usw. Welch wildes Naturleben blickt uns aus solchen Namen entgegen?“ Nur wenige Namen geben in ihrer jetzigen Verfassung noch den ursprünglichen Sinn wieder (Friedrich), die meisten sind so verändert, daß wir nur mühsam und nicht immer mit voller Richtigkeit ihre Bedeutung festzustellen vermögen. Warneke verwandelte sich in Warnkönig, Christian in Kirschstein, Bernhard in Berend und Bierente — wie soll man aus so entarteten Bildungen noch die Stammform erkennen?

Seltsamerweise verraten in der Wahl der Namen unsere Altvorderen große Aehnlichkeit mit den Griechen. Auch in den Namen spiegelt sich ja der Geist eines Volkes. Während die Römer nun ihre Namen hauptsächlich nach der Beschäftigung der Menschen oder äußerlichen Zufälligkeiten wählten (Porcius = Schweinezüchter, Asinius = Eselzüchter, Calvus = der Kahlkopf, Longus = der Lange usw.), leiteten die geistig hochstehenden Griechen die ihrigen im wesentlichen von geistigen Werten her, wie die Fülle der mit Gott zusammengesetzten oder mit kles (Ruhm) endigenden Namen beweisen. Auch bei den alten Germanen spielten Gott, Sieg, Ruhm und Kampf die Hauptrolle im Leben und entsprechend auch bei der Namengebung. Das griechische phanes (glänzend, prangend) entspricht etwa unserem beraht (bert), kles (berühmt) unserem mar kraftes (kräftig, gewaltig) unserem rich usw. „Danach kann man,“ wie Heintze in seinem verdienstvollen Werk über „die deutschen Familiennamen“ bemerkt, „eine Menge griechischer Namen geradezu mit deutschen übersetzen, da sie sich wörtlich decken, z. B.:

Nikophanes (siegprangend) — Sigibert,
Kleophanes (ruhmstrahlend) — Hrodebert (Robert),
Kleoptolemos (ruhmkämpfend) — Chlodowich (Ludwig),
Perikles (vielberühmt) — Vilmar,
Demosthenes (volksgewaltig) — Dietrich usw.

Solange die Menschen noch dünn gesäet waren und in der großen Mehrzahl an der Scholle klebten, trat das Bedürfnis nach besonderen Familiennamen nicht hervor. Erst als sich größere Städte bildeten, in welchen die zu häufige Wiederkehr derselben Personennamen die Unterscheidung erschwerte, fing man an, letzteren noch weitere die Persönlichkeit näher feststellende Bezeichnungen hinzuzufügen. Das Nächstliegende war der Name des Vaters, welcher dem betreffenden Namen zugesetzt wurde, oder auch irgend eine Angabe, hergeleitet von Amt, Beschäftigung, Wohnort oder einer Eigentümlichkeit, man sagte z. B. Knut, Sohn Erikß, oder einfacher Knut Eriksson, oder Erik der Rothaarige (Erik Rothaar); Arnold der Schultheiß (Arnold Schultheiß oder Schulze), Eberhard der Bergmann (Eberhard Bergmann). Die adeligen Geschlechter machten den Anfang, die vornehmeren Bürger der Städte folgten, und wie der einfache Mann noch jetzt jede Mode der höheren Kreise nachahmt, so nahmen auch allgemach die Handwerker die Sitte der Reicheren an. In Süddeutschland finden wir nach Becker die Geschlechtsnamen am frühesten, so in Köln 1106, in Zürich 1145, in Mitteldeutschland im 13. Jahrhundert. Am spätesten folgte der Norden, wo sich die Sitte, sich nach dem Namen des Vaters zu nennen, am längsten erhielt. Erst im vorigen Jahrhundert drangen behördliche Anordnungen mit der Neuerung durch, indem die eben gültigen Bezeichnungen einfach festgelegt wurden, daher die vielen Namen auf sen = Sohn, wie Claussen, Petersen usw. Dem Beschluß machten die Juden, die erst durch die Gesetzgebung gezwungen wurden, sich feste Familiennamen beizulegen (in Oesterreich unter Joseph II., in Preußen im Jahre 1812).

Wenn wir also unsere Familiennamen einer näheren Prüfung inbezug auf ihre Bedeutung unterziehen, so ergibt sich, daß diese in ganz bestimmte Gruppen zerfallen: Die ältesten Namen sind diejenigen, welche in die altgermanische oder auch die Zeit der Einführung des Christentums zurückreichen und die jetzt noch sowohl als Vornamen wie auch als Familiennamen gebräuchlich sind (Friedrich, Siegfried, Diedrich usw.). Andere Namen stammen von ursprünglichen Beinamen ab und gründen sich auf irgend eine physische oder moralische Eigenschaft der betreffenden Persönlichkeit (Lange, Große, Kurz, Kluge, Hitzig, Breitkopf), andere (die sogenannten Lokalnamen) rühren vom Wohnort oder der Heimat des weiland Besitzers her (Schwabe, Erfurt usw.). Auf besondere Eigentümlichkeiten des Wohnsitzes sind Namen wie Wegener, Buchner, Hagen zurückzuführen, andere auf eine amtliche oder gewerbliche Tätigkeit, wie Schulze, Vogt, Richter, Müller, Schneider, Schlosser usw. Auch soziale Bezeichnungen ergeben sich in Namen wie Bauer, Bürger, Hausmann und ähnlichem. Weiter finden sich Namen ganz unwillkürlicher Form, wie z. B. bei den Juden, denen die Wahl eines Namens überlassen oder in manchen Fällen auch behördlich ein solcher aufgedrängt wurde. Zum Teil erkoren sich die Juden natürlich alttestamentarische Namen (Simon, Levi, Moses, Jakob usw.), die Mehrzahl wählte jedoch neuhochdeutsche Bezeichnungen, entweder recht schönklingende, wie Lilienthal, Löwenstein usw., oder man nannte sie nach Ortschaften (Cassel, Friedländer), oder nach Eigenschaften (Edel, Treu) oder auch nach Tieren von Ansehen (Wolf, Adler, Löwe usw.).

Aus alledem geht schon hervor, wie vielseitig und vieldeutig unsere Familiennamen sind. Was aber die Auffindung der ursprünglichen Bedeutung am meisten erschwert, sind die Veränderungen, die im Laufe der Jahrhunderte mit ihnen vorgegangen sind. Die Sprache ist ja ein ewig sich Entwickelndes, und wenn auch die Namen nach ihrer Festlegung als Familiennamen von weiteren Veränderungen größtenteils verschont blieben, so hatten sie doch vorher bereits so einschneidende Verwandlungen erfahren, daß von dem früheren Sinne fast nichts mehr übrig blieb. Schon die Berührung mit den auf einer weit höheren Kulturstufe stehenden Römern führte zu Aenderungen, dann kam das Christentum und bot seinen gewaltigen Einfluß zur Ausrottung der heidnischen Benennungen auf, an ihre Stelle biblische Namen setzend. Durch die Sitte, den Kindern die Namen der Eltern in verkürzter Zusammensetzung beizulegen (indem man den Namen des Vaters mit dem der Mutter zu einem neuen vereinigte), durch die im Gebrauch sich von selbst regelnde Abkürzung langer Namen, durch die aus zärtlichem Gefühl sich bildenden Kosenamen wurden neue Bildungen erzeugt. Slavische und wendische Einflüsse machten sich ebenfalls geltend, und die Sitte oder vielmehr Unsitte, in späterer Zeit die Namen zu latinisieren oder gar ins Griechische zu übersetzen, trug auch das ihrige zur Veränderung bei. Noch später gesellte sich hierzu der französische Einfluß, in einzelnen Fällen verwandelte auch die Sucht zu verschönern allmählich den Namen. Andere Namen entstanden durch Uebersetzung entweder ausländischer Namen ins Deutsche oder umgekehrt deutscher in eine ausländische Sprache. Dabei entwickelte sich naturgemäß jeder Name nach dem Dialekt der Gegend, in welcher sein Träger wohnte, sodaß derselbe Name in Süddeutschland ganz anders lautet wie im Norden, z. B. Schulte im Norden dem Schulze im Süden, Möller im Norden dem Müller im Süden entspricht. Einen weiteren die Namensverwirrung vermehrenden Umstand erblicken wir schließlich auch darin, daß die Sprache sich stetig weiter entwickelte, während die Namen zurückblieben, sodaß der Sinn vieler in ihnen niedergelegten Bezeichnungen ein völlig anderer geworden ist.

Wir sehen also, daß die Namensforscher keine leichte Arbeit haben und wundern uns nicht, daß bei derartigen Zuständen das Bedürfnis der Namendeutung schon frühzeitig empfunden wurde. Martin Luther und Johannes Turnmeier von Abensberg (genannt Aventinus) waren die ersten, welche eine Lösung der schwierigen Aufgabe versuchten. Luther bereits gab (zuerst in lateinischer Sprache) ein „Namensbüchlein“ heraus, „darinnen der alten deutschen Namen Ursprung und Bedeutung gewiesen wird.“ In seinen Spuren wandelten später Hugo Grotius und viele andere, aber erst unserem Jahrhundert war es vorbehalten, die rechten Wege zu erkennen und die Grundsätze, nach welchen bei der Betrachtung der Namen zu verfahren war, über alle Zweifel klar zu legen. Selbstverständlich gibt es auch in der Namenwelt keinen völligen Stillstand, es sterben Namen aus, neue werden gebildet, vorhandene geändert: Das Wort des alten griechischen Weisen „Alles fließt“ gilt, wie überall, auch auf diesem Gebiete!

Rheinpark.

Die **Eröffnung** meiner neugebauten Wirtschafts-Lokalitäten zeige einem verehrlichen Publikum ergebenst an.

Mannheim, den 21. August 1903. 15109

Jacob Jäckel.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 26. August 1903, vormittags 10 Uhr versteigern wir in unserem Lagerhaus eine

Partie Kehricht

gegen Barzahlung. 15121

Mannheim, den 22. Aug. 1903.

Lagerhausverwaltung der Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Fohlen-Versteigerung.

Donnerstag, 27. d. Mts. nachmittags 3 Uhr versteigern wir im Bauhofe U 3 29600/513

ein Fohlen

gegen Barzahlung.

Mannheim, 22. August 1903.

Städtische Fuhr- u. Gutsverwaltung.

Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 26. August 1903, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 9372

Möbel aller Art, Bettzeug, 1 Pianino und Sonstiges.

Mannheim, 25. August 1903.

Nopper. Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 26. August 1903, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9364

1 Faß Weißwein, 105 Liter, 2 Bilder, 2 Sofa, 1 Nähmaschine u. 3 Polstersessel.

Mannheim, 24. August 1903.

Striegel. Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 26. August 1903, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9365

200 Flaschen Haarwasser, 200 Flaschen Mundwasser, 282 Schachteln Lederfett, 1 Faß Salmiak, pulverisiert, 12 Fläschchen Parfüm, 20 Flaschen Haarfarbe, 70 Glas Schweißpulver, 70 Glas Ledercrème und sonstiges. 9365

Mannheim, 25. August 1903.

Marohke. Gerichtsvollzieher.

Fahrnis-Versteigerung.

Den Nachlaß des † Hopfenmaklers Max Abelsberger hier betr. werden in Litera C 4, 7 2. Stock, am 9330

Mittwoch, 26. August 1903, morgens 10 u. mittags 2 Uhr öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

2 Betten komplett, 1 Spiegelschrank, 1 Büffet, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Diwan, 1 Chiffonier, 1 Pfeilerschrank, 1 Tisch, 6 Rohrsessel, Ovalspiegel, goldene Remontoire m. goldener Kette, 12 silberne Löffel, Frauenwäsche und Herrenkleidung u. A. m.

Mannheim, im August 1903.

Der Waisenrat: Karl Becker, B 2, 5.

Versteigerung.

J 5, 4. part. **J 5, 4,** part.

In meinem Versteigerungslokale versteigere ich heute

Dienstag, den 25. August, nachmittags 2 Uhr anfangend, folgende Gegenstände:

Mehrere vollst. Betten teils m. Roß- u. Wollmatratze, 1 Kinderbettlade mit Matratzen, Bettung, ein- u. zweitür. Kleiderschränke, mehrere Küchenschränke, 1 vorgeschnitztes Sofa mit 4 Sessel, 1 Sofa, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne Marmor, mehrere verschied. Tische, Stühle, 1 großer Sessel, Meyers Lexikon, 1 Regulator, Bilder, Spiegel, Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug u. a. m. 9363

L. Cohen, Auktionator, J 2, 22.

PS. Möbel u. sonstige Gegenstände werden zur Versteigerung angenommen und Vorschuß gegeben.

Geld! sof. Geld!

Gebe Vorschuß auf Waren u. Möbel aller Art, welche mir zum **Verkauf oder Versteigern** übergeben werden. 9278

M. Arnold, Auktionator.

B 2, 10. Telefon 2285.

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponiert: **eine künstliche Hand.** 1907

Herrlicher Sommeraufenthalt.

Villa Waldfrieden, Heidelberg, Steigerweg, von großem Garten umgeben. Direkt am Walde. Zimmer mit Pension von M. 3.— an. 8820

M 4, 7. Plissiren M 4, 7.

5487

Die Verwaltung der Konkursmasse des Baumeisters Georg Pfennig hier vermietet:

die Bäckerei mit Zubehör, Rheinhäuserstraße No. 57, per sofort,

die Wirtschaft mit Nebenzimmer u. Wohnung Pflügersgrundstraße No. 43 per 1. Oktober.

Näheres die Konkursverwaltung

Dr. Karl Eder, Rechtsanwalt,

15098 E 4 No. 1, 1 Treppe.

Aus der Konkursmasse des Baumeisters Georg Pfennig hier werden folgende Liegenschaften unter äußerst günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft:

Pflügersgrundstr. No. 43,
5stöckiges Wohnhaus mit schöner, großer Wirtschaft.

Pflügersgrundstr. No. 33, 35 u. 39,
5stöckige Wohnhäuser.

9. Querstraße No. 35,
5stöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus.

Rheinhäuserstr. No. 57,
5stöckiges Wohnhaus mit Bäckerei und Laden, sowie Seiten- und Hinterbau.

Näheres die Konkursverwaltung

Dr. Karl Eder, Rechtsanwalt,

15092 E 4, 1, 1 Treppe.

Zuschneide- und Näh-Institut

Grünbaum, G 5, 1, 3. Stock.

Perfekte Ausbildung im Zuschneiden, Musterzeichnen und Nähen der feinen Damengarderobe, ohne jede Vorkenntniß.

Monatliche Kurse, 1. Monat 20 M., jeder weitere 10 M., Reform- u. Empirekleider. Garantie für tadellosen Sitz.

Eintritt 1. und 15. jeden Monats. 13551

Kaufmännische Kurse

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführungswesen, Korrespondenz, Schönschreiben. — Behördl. conc. Stellenverm. Jede Woche neue Kurse für Damen und Herren. Tages- und Abendunterricht. **Friedr. Burckhardt, Mannheim, L 12, 11,** gepr. Lehrer der Stenographie. Aeltestes hies. Inst. d. Art. 11700

Schriftliche Arbeiten

jed. Art m. **Schreibmaschine,** sow. **Vervielfältigungen** fert. bill.

22215 **A. Neuser. Meßplatz 8.**

F 2, 11 Johann Mahler F 2, 11

Inhaber: W. Lais, empfiehlt 12203

Bürstenwaaren

nur beste Sorten, in großer Auswahl u. in jeder Preislage.

Kopfwaschen für Damen

nach bestem hygienischem Verfahren.

Anfertigung aller Haararbeiten

in feinster Ausführung. 14970

Grosses Lager fertiger Zöpfe und Teile.

Parfumerien u. Toilettegegenstände.

Christian Richter,

D 4, 17, beim Zeughausplatz.

Spezialist für Damenfrisieren u. Haarpflege.

Gicht, Rheumatismus,

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz- und Hautkrankheiten, Quecksilbervergiftung, Selbstbefleckung, Manneschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen u. s. w. behandelt mittelst Elektroterapie, einzige Spezialanstalt, welche mit allen modernen Heilfaktoren ausgestattet. Man verlange Prospekt.

Hch. Schäfer, Mannheim, P 4, 13

Phisikal. Heilanstalt.

Sprechstunden von 9—9 Uhr. — Sonntags von 9—1 Uhr. 13080

August Koegel

Dalbergstraße 7 — Jungbusch. — Telephon 604

empfiehlt alle Sorten

Kohlen u. Brennholz

zu den billigsten Tagespreisen. 14704

Franz Kühner & Co. C 4, 9a

Kohlen-, Koaks- und Holzhandlung.

Telephon 408.

Bestellungen werden auch M 7, 22, 3. Stock entgegen genommen. 14467

Mecklers Special-Farbengeschäft **K 2, 3,** Marktstr.

ist eine vortheilhafte Einkaufsquelle aller nothwendigen Materialien und Geräthschaften für die Anstreicherei im **Haushalt** und dem **Gewerbe** als: 15037

Bodenlacke, Bodenfarbe, Bodenoele, Parket- und Linoleum-Wichse, streichfertige Oelfarben, Hutlacke, Möbel- u. Ofenlacke, Emaillacke, farbige **Lacke** für Sport- und Kinderwagen, **Leinöl,** roh u. gekocht, **Lacke und Pinsel** aller Art, **trockene Farben zum tünchen, Gyps, Cement, Leim, Wandmuster** auch angestrichene, **Carbolineum** u. s. w. zu **billigen** Preisen.

Spezial-Fabrikation mit elektrischem Betrieb.

Telephon Nr. 909.

Kleinversandt nach Auswärts.

Apollo-Theater.

Dienstag, den 25. August 1903, abends 8½ Uhr:

Gastspiel von Frl. Jenny Hummel.

„Johannisfeuer“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Mittwoch: „Johannisfeuer“. 15129

Oeffentlicher Vortrag.

Zur Erwiderung auf die wegen meiner Freisprechung vor dem hiesigen Schwurgericht veranstalteten **„Sühnegot esdienste“** werde ich am **Dienstag, den 25. ds., abends 8½ Uhr** in der **Centralhalle, Q 2** einen **Vortrag** halten über die Frage: 15079

Haben die Geschworenen sich über das Gesetz hinweggesetzt?

Freie Diskussion. Eintritt frei.

Gottfried Schwarz.

Tanzlehr-Institut Lüner.

Donnerstag, den 3. September, beginnen im **Ballhaus** meine

Tanzlehr-Kurse,

wozu um bald gefl. Anmeldungen bittet.

Hochachtend und ergebenst

Q 3, 2|3. Gustav Lüner Q 3, 2|3.

Lehrer der Tanzkunst. 14950

Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Zur Rennsaison.

Feder-Boas

Letzte Pariser Neuheit

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in grosser Auswahl. 14956

Richard Kunze,

Pelzwaren-Specialgeschäft.

M 1, 4a, im Hause der Herren Gebr. Reis (vis-à-vis dem Kaufhaus).

Für besseres Schuhzeug

aus Chevreaux, Box-Calf, Kalbleder etc. ist das **Allerbeste „Nigrin“** denn es erzeugt ohne Mühe

prächtigen Glanz!

Konserviert und erhält **das Leder weich!** Einfachste Behandlung! Zu haben in Dosen à 10 Pfg. und größer in den meisten Geschäften. Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen.**

Vertreter für Mannheim u. Umgebung:

Carl Voegtle in Mannheim, Böckstraße 16. 14872

Orthopädisches und Medico-mech. Zander-Institut

Electrische Lichtbäder

Mannheim M 7, 23.

Telephon 659. 10607 Telephon 659.

Krothal

Erfrischend reines Mineral-Tafelwasser aus den natürlichen Brunnen zu Bad Kronthal i. T.

Aerztlich empfohlen.

Hauptdepot für Mannheim: Gebh. Böhler, Augartenstr. 37.

Hauptdepot für Ludwigshafen u. Umgebung: 13281

Peter Rixius, Mineralw.-Grosshandlg., Ludwigshafen a. Rh.

Die Damen= Garderobe, Zuschneiden u. Anfertigung lernt man leicht u. gründlich, nach bewährtem System, ohne Vorbildung in der

Zuschneide-Akademie Weidner-Nitzsche, N 4, 24.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben und feinste Empfehlungen aus den höchsten Kreisen, sowie von Schneiderinnen zur gefl. Einsicht.

Eintritt in die Kurse jederzeit. 13087

Versandt moderner gutsitzender Rock- und Taillenschnitte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass gestern Abend unser liebes Kind

Ludwig

im Alter von 2 Jahren 8 Monaten sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ludwig Eisinger u. Frau.

Mannheim, B 2, 16, 25. August 1903. 15131

(Dies statt jeder besonderen Anzeige.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß unser heißgeliebtes, einziges Kind

Christine Wilhelma

heute morgen unerwartet rasch verschieden ist. 15127

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolf Six & Frau, Marie geb. Göltz.

Kirchenstraße 17.

Liederhalle Mannheim.

Heute Dienstag abend:

Zusammenkunft

bei Mitglied „Lichtenberger“

Goldene Gans, O 5, 9. 15128

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Theilnehmer an einem **span. u. holländischen Sprachkurse** gesucht. 29501/29

Arb. Fortbild.-Verein

O 5, 1.

Sonntag, 30. August a. c. Gemeinschaftl. Besuch der Lhafen. Gewerbeausstellung

bei ermäßigtem Eintrittspreis (20 Pfg. à Person).

Hierzu laden unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige höflichst ein. 29506/31

Zusammenkunft Nachmittags **2 Uhr** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Frisch geräucherte

Aale, Flundern

Kieler Bücklinge
Bismarck-Heringe
Marin. Heringe
Roll-Heringe
Matjes-Heringe
Straßburger Delikateß
Sauerkraut

empfiehlt 2223b

Alfred Krabowski,

D 2, 15. — Telephon 2190.

Parquetboden-Wichse
Stahlspähne
Terpentinöl, Bodenöl
weisses Scheibenwachs
Putztücher
Schwämme u. Fensterleder

empfiehlt 9373

J. H. Kern, C 2, 11.

Obsthalle Thomae:

Gutedel-Trauben

in 10 Pfd.-Kistchen,

Montreuil-Pfirsiche,
Spalier-Birnen,
Cantaloup-Melonen,
Garnierte Obstkörbe,
Artischoken, 2216b
Engl. Celeri.

Linoleum

uni, gedruckt und durchgedruckt 12862a

in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Spezial-Teppichgeschäft

M. Brumlik

F 1, 9 Marktstr. **F 1, 9.**

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.

Annoncen — Expedition

E 2 18. MANNHEIM. E 2 18.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Ausland. Kostenanschläge - Annoncen - Entwurfe - Kataloge - gratis.

Maschinenfabrik

Spezialität, sehr lukrativ, Anzahlung Mk. 20000.—

zu verkaufen. 19983

Sehr geeign. für Ingenieur, energischen Kaufmann oder Schlosser. Anfr. u. Z. E. 12 an **Haasenstein & Vogler A. G. Frankfurt a. M.**

Unterricht.

Französisch

Ecole française,

F 1, 7 1885b

von Herren Professoren u. Lehrern empfohlen.

Professor Marius Ott,

Conférencier au Réalgymnase.

English Lessons.

Specialty: 5358b

Commercial Correspondence.

R. M. Ellwood, E 1, 8.

Wer ertheilt **gründlich. Unterricht in engl. u. französ. Handelskorrespondenz** in den Abendstunden? Off. unt. No. 9352 a. d. Exp. d. Bl.

Geprüft. Fräulein gibt anerkannt guten **Nachhilfeunterricht** für Kinder, ebenso in Literatur- u. Kunstgeschichte. **D 3, 2,** 1 Tr. 2227b

---

Frauen u. Frln.

können in kurzer Zeit das

Neu- und Glanzbügeln

gründlich erlernen. 8215

Sofie Kramer Wwe.,

Q 4, 8/9, 1 Tr.

Geldverkehr

Ich suche **an II. Stelle Mk. 15 evtl. Mk. 25,000 aufzunehmen.** Pünktliche Zinszahlung. Off. unter S. G. an **Rudolf Mosse, Mer.** 1309a

---

Mk. 1000 werden für kurze Zeit gegen Accept und pa. Bürgen zu leihen gesucht.

Gefl. Offerten sub. 29495 an die Expedition ds. Bl. erbet.

75,000 Mark

auf **1. Hypotheke** per Februar 1904 **gesucht.** Offerten unter Nr. 9347 an die Exped. ds. Bl.

100—150 Mk. gegen monatl. Rückzahl. von einer Geschäftsfrau gesucht. Offerten unter K. K. Nr. 2260b an die Exped. d. Bl.

Vermischtes

2 älteren Damen

geschäftskundig, mit einig. Tausend Mark Vermögen, bietet sich günst. Gelegenheit zu sicherer selbstständiger Lebensstellung.

Offerten an **J. Greding,** Rechtscons., Mannheim, **F 1, 3.**

Nähmaschinen

reparirt gut, schnell u. billig unter Garantie **Martin Schreiber, K 3, 14,** 2 Stock. 6341

Angelsport.

Fischerei-Artikel in nur besten Fabrikaten, empfehlen billigst **Schiffer & Co.,** (fr. Breitestr. a. d. Neckarbr.) jetzt **F 1, 7.** 1932

Perf. Kleidermacherin, erst kurze Zeit hier, empfiehlt sich zur Anfert. von Damen- u. Kindergarderoben außer dem Hause.

Rosa Koch, akadem. gebildete Schneiderin, K 3, 16, 2. St. 2083b

---

Ueber die Ferien werden Schulranzen repariert. **G 5, 5.** 1246b

---

Ankauf

Gebrauchte, gut erhaltene

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 9326 a. d. Exp. d. Bl.

Pianino,

gespieltes, zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. No. 9319 a. d. Exp.

An- und Verkauf von

Zieler- und anderen Forderungen.

Wenden Sie sich an den Süddeutschen Geschäfts-Anzeiger, Stuttgart, Urbanstr. 74. Telefon 4666.

14484

Alte Bücher einzeln wie in Bibl. kauft zu höchst. Preisen **A. Bender's** Antiqu., **O 4, 17.** 9375

Alte Metalle,

Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei etc. etc. kauft zu höchsten Preisen 4716b

Wilh. Kahn,

Magazin: **S 4, 20.** Wohnung: **S 6, 39,** 3. St.; Telefon 1398.

Verkauf

Haus-Verkauf event. **Tausch.** In Ludwigshafen a/Rh. ist ein in bester Lage geleg. 4stöck. Eckhaus mit pr. Wirtschaft u. i. d. Nähe größ. Verk. gel., zu verk. ev. zu vert. unt. sehr günst. Bed. Offert. von Selbstreft. u. „Hausverkauf“ hauptpostl. Ludwigshafen. 2262b

---

Bade-Einrichtungen,

neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. 9017

Q 7, 2/3.

Wegzugshalber zu verkaufen: **2 vollständige Betten, 2 einfache Nachttische, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Gasherd mit Tisch.** Näheres Lamenstraße 41, 3. St. 2110b

---

Gebrauchte

Pflastersteine

zu verkaufen. 2158b

Kleinfeldstraße 24.

Eleg. Damenschreibtisch

mit **Stuhl** preisw. zu verkaufen. Näh. im Verlag. 9351

Leere Kisten

mittlere u. größere Dimensionen billig abzugeben. 9353

Gust. Eisenträth, G 7, 35.

Verschiedene Bettstellen mit Rost u. **Matratzen, Waschkommode** mit **Marmor** und **Nachtschränke, verschiedene Chiffoniers** und sonst Verschiedenes billig zu verkaufen. 9346

Kirchenstraße 8.

Fast neue Regale u. Schränke, ein großer Posten **Werkbänke** u. **Tische** preisw. zu verkaufen. Off. erbeten unter Nr. 9356 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchtes Schreinerwerkzeug, vollständig neu, sehr preiswert zu verkaufen. Off. unter Nr. 9357 an die Exped. d. Bl.

MARCHIVUM

Für Bäcker.
Eine große Sendung prima Backschießer angekommen mit Stiel Mk. 1.75.
18806 Luisenring 37.

Divan, neu verkauft für 28 Mark.
N 4, 6, 1 Treppe.

Weckeruhren alle Arten, gutgehend, von 2,50 Mk. an unter Garantie bei Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11.

Stellen finden

Bekanntmachung.
Infolge Einberufung zweier Bureaugehilfen zum Militär kommen auf Mitte Oktober l. Js. deren Stellen zur Erledigung. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, sowie unter Vorlage von Zeugnissen alsbald schriftlich bei uns melden. 29500/511
Mannheim, 20. August 1903.
Stadtkasse: Röderer.

Für das kaufm. Bureau einer großen chemischen Fabrik bei Mannheim wird zu mögl. sof. Eintritt ein im Sped.-Wesen erfahrener, intelligenter, möglichst militärfreier
junger Mann
gesucht, der flott korrespond. u. stenographieren kann. Gute Vorkenntnisse im Franz. und Engl. erforderlich. 15090
Offert. mit Photogr. u. Angabe der Gehaltsanspr. unter T. 422 F. S. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Gross leistungsfähig. Männer-Gesangverein am hiesigen Platze sucht nur erste Kraft als
Dirigenten.
Gefl. Offert. u. A. O. Nr. 14875 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Maschinenschlosser,
im Lokomobilbau erfahren, gewandter, zuverlässiger und nüchterner Arbeiter, per sofort von kleinerer Fabrik Westfalens gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Offerten unter Nr. 9315 an die Exped. d. Bl.

Kesselschmiede-Vorarbeiter
im Anzeichnen u. Feuerarbeit erfahren, per sofort von kleinerer Fabrik Westfalens gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. — Offerten unter Nr. 9316 an die Exped. d. Bl.

Cementeure ges.
Val. Schulz & Cie., Ludwigshafen am Rhein, Kaiser-Wilhelmstr. 64. 9355

Ein ordentlicher Junge zum **Brödchenaustragen ges.**
Näh. Lameystr. 17, (Bäckerei.)

Tüchtige
Maschinen-Schreiberin
die flott stenographieren kann suchen
Eug. & Herm. Herbst, Corsetfabrik.

Zum Eintritt per 1. Oktober event. auch per früher wird eine perf. Schreibmaschinen-Schreiberin u. Stenographin gesucht. Solche, welche schon in einem Bankgeschäft thätig waren, erhalten den Vorzug.
Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9348 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Confection.
Gesucht eine tüchtige
Verkäuferin.
Offerten mit Photographie u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbitten Krüger & Wolf, Pforzheim. 9321

2—3 erfahrene
Mantel-Näherinnen
gesucht. 9297
Sophie Link.

In der Kurz-, Weiß- u. Wollw.-(Herren-Art.) Br. durchaus bew. jg. Verkäuferin ges. Off. erb. u. K. S. „Fink" 2050b hauptpostl. M'heim.

Ein jg. ordtl. Dienstmädchen bis 1. September gesucht.
1988b F 4, 5, 2 Treppen.

Fleißiges properes Mädchen in ruhig. Haush., ohne Kinder, per 1. September gesucht.
Meldungen N 2, 8, Laden, r.

Haus-kinderlieb. Dienstmädchen in angenehmen Dienst gesucht. 2115b
Beethovenstraße 6, 4. Stock rechts, Nähe Wasserthurm.

Sofort oder zum 1. Sept. wird ein **anständ. solides Mädchen** gesucht. Anfängerin bevorzugt.
2175b L 13, 17, 4. Stock.

Fleißiges solides Mädchen, das häusliche Arbeiten verrichten und bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn per 1. Sept. gesucht. Näh. Tullastr. 11, part.

Ein br. fleiß. Mädchen in Haush. (2 Kind.), sof. od. auf 1. Sept. ges.
2181b C 3, 19, 2. Stock.

Gesucht sofort: Kindergärtnerinnen, Kinderfrl., Haushälterin zu einz. Herrn, Kuchenhaushälterin, perf. Köchin in Sanatorium, 50 Mk., Köchin zu 2 Damen n. Darmstadt, Haßloch, Stützen n. auswärts, Köchen n. Hornberg, Zimmermädchen, einfache Mädchen. 9361
Beck-Rebinger, P 4, 15.

Weinrestaurant Badenia
C 4, 10.
Ein Fräulein, welches das Kochen gründlich erlernen will, per sofort unter anständigen Bedingungen gesucht. 9375

Lehrlinggesuche

Eine Kohlengroßhandlung und Rhederei sucht zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung aus ordentlicher Familie. Gefl. Off. unt. Nr. 9254 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen gegen sofortige Bezahlung einen 2174b
Lehrling od. 1 Mädchen
welches schon mit einfachen Bureauarbeiten vertraut ist.
Schriftliche Offerten an Götzel & Herz, Cigarrenfabrik.

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges.
J. Henry, Robes, Rheinaustr. 9.

Stellen suchen

Stellungsuchenden werd. Zeugnisse mit der Schreibm. billig vervielfältigt. L 12 11, II. 6983

Ein in der Armaturenbranche durchaus perfekter und selbständiger Construkteur sucht als solcher auf 1. Okt. Stellung. Gefl. Offert. unter K. Nr. 2126b an die Expedition dss. Blts. erbeten.

Ein armer Mann mit einem Arm bittet edle Menschenfreunde um leichte Beschäftigung. — Offerten unter No. 2140b an die Exped.

Feuerversicherungs-Branche.
Jg. Mann, 30 J. a., verh., m. Rückversicherungs- u. Generalagenturwesen vollst. vertr., Maschinenschreiber, Stenogr., Kenntnisse der franz. Sprache, sucht z. 1. Oktbr. cr. anderweitig Stellg. Gefl. Offerten unt. Nr. 2086b an die Expedition ds. Bl. erb.

Junger, nüchterner Mann, 25 Jahre alt, sucht Vertrauensposten als Ausläufer, Bureaudiener, Einkassierer oder Magazinier, der schon ähnliche Posten versehen hat u. tadellose Zeugn. besitzt. Offerten unt. No. 2190b a. d. Expedition dss. Blattes.

Junger Mann (18 Jahre) mit Comptoir-Arbeiten teilweise vertraut, sucht als Volontair eventl. Lehrling für ersten September oder bis 1. Oktober Stellung.
Offerten unter S. E. Nr. 9369 an die Expedition ds. Bl.

Ein junger Mann, verh., sucht Stelle als Ausläufer, Kassenbote, Bureaudiener, od. Portier bis 1. oder 15. Septbr. Sprachenkundig. — Adresse No. 600 Bahnhofpostlagernd Karlsruhe i. Baden. 1868b

Alleinstehende Person ges. z. waschen u. putzen. 2120b Mollstraße 4, 3. St.

Fräulein sucht Stelle zu größ. Kindern, in feines Haus. 2161b Bureau Engel, K 3, 5a.

Ein mit allen Comptoirarbeiten, Buchführung, Correspondenz ic. vertrautes Fräulein mit besten Empfehl. sucht Stellung. Gefl. Offert. u. No. 2182b a. d. Exp.

Mietgesuche

3 Zimmer und Küche auf dem Lindenhof oder Nähe des Bahnhofs per 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. No. 9362 an die Exped. ds. Bl.

Zum 1. Oktober zwei freundl. **hübsch möblierte Zimmer** möglichst in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Offert. unter Nr. 9342 an die Expedition d. Bl.

Ungeniertes möbl. Zimmer (Parterre bevorzugt) von einem Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 2205b an die Exped. ds. Bl.

Ein anständ. Fräulein sucht sauber möbliertes Zimmer. Offerten mit Preis unter Nr. 2206b an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht bis 1. Sept. leeres helles Zimmer. Offerten mit Preisangabe unt. No. 2210b a. d. Exped. ds. Bl.

Junger Italiener, Kaufmann, des Deutschen unkundig, sucht ein Zimmer mit Pension in besserer Familie. Offerten unter Nr. 2215b an die Exped. ds. Bl.

Kleine Familie sucht bald schön gelegene 4—5 Zim.-Wohnung mit Bad und Magdkammer. Die Küche muß groß und mit gutem Back- u. Kochherd versehen sein. Preis bis 1000 Mk. per Jahr. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 9360 an die Exped. ds. Bl.

Sofort
2—3 unmöbl. Zimmer ges. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2219b a. d. Exped. dies. Blatt.

Lindenhof. Kleiner Laden m. schönem Schaufenster gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 2220b an die Exped. ds. Bl.

Bureaux

Bureau-Räumlichkeiten,
3 große, helle Zimmer mit Balkon in denkbar bester Lage 14897
Q 1, 3, Breitestraße,
1. Etage, direkter separater Aufgang, besonders für Rechtsanwalt od. Arzt geeignet, billig zu vermieten.
Näh. Chokoladengeschäft daselbst.

Läden

S 2, 1
Ein schöner Laden
mit Nebenzimmer sofort zu vermieten.
Näheres 3 Treppen, rechts. 14988

Großer Laden
mit Magazin und mit oder ohne Wohnung in verkehrsreicher Straße der Stadt sofort oder später zu vermieten.
Offert. an die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 15103.

Metzgerei
Laden, Wurstküche etc. in denkbar bester Lage, für feinere Metzgerei, sofort oder später zu vermieten. — Schriftliche Offerten unter Nr. 15104 an die Expedition dieses Blattes.

Wirthschaften

A 3, 10
schönes Nebenzimmer vis-à-vis dem Schloß, für kleineren Verein passend, zu verm. 2089b

Q 3 2|3 Hohenstaufen Q 3 2|3
Großes Nebenzimmer, ca. 100 Personen fassend, ist für einige Tage in der Woche zu verg.

Wein-Restaurant
Mitte Seckenheimerstraße, schönes Lokal mit Nebenzimmer und Wohnung um M. 1200 p. anno zu vermieten. Näh. Q 7, 15, 3. Stock, von 1—2 Uhr. 1976b

Tücht. kautionsfähiger
Zäpfler
für unsere Wirtschaft Mittelstr. Nr. 33 gesucht. Gefl. Offerten schriftlich erbeten. 9317
Frankenthaler Brauhaus, Frankenthal.

Magazine

C 3, 23 u. C 3, 24 Magazin od. Werkstätte z. v.
F 5, 8 eine helle Werkstatt (früher Buchbinderei) auf 1. Septbr. zu verm. 1988b
G 7. 45 Sackgasse, Stallung zu verm. 9757
H 8, 24 Werkstätte od. Lagerraum bill. z. v. 1923b
J 5, 2 1 mittelgr. Magazin mit od. ohne Contor sof. zu verm. Näh. 2. St. 1967b

P 7, 22
Comptoir, Magazin u. großer trockener Keller ganz od. getheilt per 1. Okt. z. v. Näh. part. 7631
U 6, 29 trock. Keller, sep. Eing. 30 qm, sof. z. v.

Augartenstr. 13
Ein helles, 2stöck. Magazin, ca. 100 qm, i. Trockenräume, Flaschenbier- od. Milchgeschäft sehr geeignet, sofort zu verm. 9157 Näh. Seckenheimerstr. 58, 3. St.

Arbeits-Räume
150 + 230 qm, hell, trocken, zu vermiethen; auch getheilt. 6383 Näh. Q 6, 10b, Vdh., 2. Stock.

Helles Fabriklokal mit Transmission, ca. 400 qm, sof. z. v. Näh. bei J. Kempf, O 3, 11/12. 9738

F 3, 1 Eckladen
beste Lage, Ecke geg. Planken. 6 Schaufenster, mit hell. Magazin u. Bureau sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 6485B
H 7, 11 Laden für Colonialw., Flaschenbiergeschäft oder auch für Metzger geeignet, zu vermieten. 2116b Näheres Seitenbau parterre.

K 1, 5b, Breitestr.
großer Laden per 1. Okt. d. J. zu vermiethen. 7972 Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock, von 9—12 Uhr Vorm.

S 6, 20 gegenüber dem Tennisplatz, Laden mit oder ohne Wohnung, sehr geeignet für Drog., Friseur oder Landesprodukten, sofort zu beziehen. 9204 Näh. L 13, 23, 2. Stock.

T 6, 17 (nächst Friedrichsring), sch. Laden nebst Parterre-Wohnung, per 1. August zu verm. 6914B Näheres Bureau parterre.

Schwetzingerstr. 128, Laden mit Wohnung, event. 3 Zimmer u. Küche billig zu verm. Näheres 2. Stock. 2108b

Läden jeder Größe zu verm. **Heidelbergerstraße** (Eckhaus u. Neubau nebenan). Näh. P 7, 14a, 3. Stock. 9239

Metzgerei-Filiale m. Wohn. z. verm. Näh. R 7, 4, 2. St.

Neue Kasernen.
Laden mit Wohnraum, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näh. Käferthalerstr. 205, G. Rothweiler. 9128

Metzgerei
mit 2 Zimmer und Küche, auch für andere Geschäfte geeignet, Riedfeldstrasse 68a, zu vermieten. 9130 Näh. Mart. Mollitor, 3. St.

Schöner heller Laden
in guter Lage, mit oder ohne Wohnung, zu verm. 2191b Näh. Schwetzingerstraße 21a, 2. St.

Lindenhof. 1 Metzgerladen, 4 u. 5 Zim.-Wohn. zu verm. 8954 Näh. Lindenhofstr. 14, III.

Wohnungen

B 2, 4 2 Tr. hoch, Wohnung zu verm. 2195b
B 2, 12 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.
B 4, 14 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 9171

Kindermilch
Trockenfütterung unter ärztlicher Controlle.
Dettweiler Nachf. Telef. 1582

21499

B 6, 7 3 Zim. u. Küche, auch für Laden geeignet, sowie 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 8819
C 4, 14, Hof, 3 Zim.-Wohn., gr. helle Räume mit Zub. z. v. Näh. 2. St. Vdh. 9—3 Uhr das.
D 4, 14 Zeughausplatz, 2 Zim. sof. z. v.
F 2, 5 3. Stock, eine schöne **Wohnung** mit 7 Zimmern, Küche, Keller per 1. Oktober billigst zu vermieten. Näheres im Laden. 9285
G 7, 20 2. oder 3. Stock, 4—5 schöne, große Zimmer per sof. od. später billig zu verm. Näh. 2. Stock. 8885
H 7, 13 Zim. u. K. m. Abschl. z. v. N. 2. St. r.
H 7, 18 sehr sch. abgeschl. 2. St. (Hintb.), 3 gr. Z., K., Zub., Speich., Gas- u. Klosetteinricht. z. v. Pr. 38 M. Näh. pt.
H 9, 1 2. St., 4 Zim., Küche, Badezim. u. Mans. per 1. Oktober an ruh. Leute zu verm. Näh. daselbst part. 9362
J 7, 28 6 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2072b
J 7, 29 2 Zimmer und Küche für 16 Mk. zu vermieten. 2073b

K 1, 17
3. Stock, 4 Zim.-Wohng. nebst Zubehör p. 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock, 9—12 Uhr. 7973

K 2, 5.
Neu hergerichteter 2. Stock, 6 Zim. u. Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten. 2148b

L 2, 3 2. St., Hth., 2 Zimmer u. Küche zu v. 9349
L 12, 10 4. St., 5 Z., Küche, Speisek. pr. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 1930b

L 14, 5, hochpart.
elegante Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekam. m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 Treppe hoch. 7978

Bismarckstraße, L 15, 10
(nächst dem Bahnhof), 3. Stock, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 8741

M 4, 7, Zim. zu verm.
Q 1, 13 3. Stock, Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 9305
Q 1, 19 kleine 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten sofort od. später. 2191b
R 7, 23 5. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. pt.
S 1, 12 2. St., 3 Zimmer u. Küche z. vm. 1828b
S 2, 15 3 oder 4 Zimmer u. Küche zu verm. per 1. Okt. Näh. Laden. 1941b
S 6, 37 Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad und Mansarde per 1. Okt. zu v. 9350
S 6, 37 Mansarden-Wohnungen von 1, 2 oder 3 Zimmer nebst Küche an anständige Leute zu vermieten. 9329
T 1, 15 der 3. Stock, 2 Zimmer, Alkov. u. Küche, neu herger., z. v. 2106b
T 6, 17 (nächst Friedrichsring), 3. St., schöne Wohnung mit Balkon, 4 Zim., Küche, Magdkammer ic. per 1. August zu vermiethen. 6913B Näheres Bureau parterre.
U 1, 6 2r. Str., 4. St., einige kleine Wohnungen zu verm. Näh. 1 Tr. 9218

U 1, 15
Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 2211b

U 3, 10 neuherger. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St.
U 3, 15 2 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St.

U 5, 16 Friedrichsring
4. Stock, schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 7373

Augartenstr. 9, 4. St. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St.

Charlottenstr. 2,
2 Tr., elegante 4 Zim.-Wohnung, Bad, Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Hatry, Prinz-Wilhelmstraße 23, 3. St. 8956

Oestl. Stadterweiterung.
Hocheleg. **Wohnung** von 5 resp. 6 Zimmer mit Bad und reichlichem Zubehör event. Gartenanteil.
Eleg. 7 Zimmer-Wohnung
" 4 "
mit reichlichem Zubehör. 9279
Näheres bei Hatry, Prinz-Wilhelmstr. 23, Telephon 912.

Collinistr. 10 2 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. Näheres 2. Stock links. 2166b
Eichelsheimerstr. 31, 1 u. 2 Zim.-Wohn. im 3. St. z. v.

Heidelbergerstr. O 6, 3.
sehr schöne, wenig benutzte 4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Balkon und allem sonst. Zubeh. eine Treppe hoch, zu vermieten. Näheres bei 9259 Leins im Laden.

Luisenring 4 part., 5 Zimmer u. Zubehör.
C 8, 10a b. Hauptpostamt, 1 Zim. u. Zub. f. z. v. Näh. Thomä, Luisenring 4.

Rheindammstr. 52 3—4 Zim. bis 1. Okt. billig zu v. Näh. part. 2129b
Rheindammstr. 74 Lindenhof Neubau schöne 4 und 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad zu vm. Näheres daselbst. 2040b

Riedfeldstr. 68a.
Schöne Wohnungen, 2 Zimmer und Küche zu verm. 9131 Näh. Mart. Mollitor, 3. St.

Rennershofstraße 22 part., 6 Zim., Küche u. Zubeh. per Okt., 5. Stock, 4 Zim. und Küche sofort zu vermieten. Näh. T 1, 11, part. 1294b

Rheinhäuserstraße 12, 3. St., schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche mit freier Aussicht, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 9301

Rheinhäuserstr. 16.
Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher per 1. Oktober zu vermieten. 14767 Näh. Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure, Schwetzingerstr. 53.

Rheinhäuserstr. 35 per sofort 1 u. 2 Zimmer, Küche u. Zub. bill. z. verm. Näh. 2. St. 2183b
Rheinhäuserstr. 52, Neubau, 3 Zim.-Wohn., comfort. einger., sof. zu verm. Näh. i. 2. Stock. 2182b
Rheinaustraße 22, 2. St., schöne 4 Zimmer-Wohnung, Küche und Waschküche preiswert zu vermieten. Näh. Kaiser's Kaffeegeschäft, Gontardstraße 28. 2139b

Rupprechtstr. 8
Parterre: 4 Zimmer, Küche, Bad. 4. Stock: 5—6 Zimmer, Küche, Bad, schön ausgestattet, mit Zubehör, per sofort zu verm. Näh. Lameystr. 5 part. 6871B

Rupprechtstraße 15, 4 Zim., Küche u. Kammer bis 1. Okt. zu verm. Näh. part. lks. 9015
Rupprechtstr. 15, 3. St., 4 Zim., Küche u. Kammer per 1. Okt. zu verm. Näh. part. lks. 9350

Riedfeldstraße 14
Wohnung von 1, 2 und 3 Zimmer mit Küche zu verm. 7169B

Seckenheimerstr. 17 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche m. Abschluß zu verm. Näheres parterre. 1820b
Seckenheimerstr. 104 Vorderhaus, 2 u. 3 Zim. u. Küche zu v. 2204b
Traitteurstr. 57, IV., 2 Zim. u. Küche zu verm. 1820b
Thoräckerstraße 9. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock. 2172b
Werderpl. Nr. 7 parterre, drei Zim., Küche, Speisekammer zu verm. 2093b

Neue Kasernen.
Schöne 2 Zimmer-Wohnung, ev. größere Einteilungen per sofort und per 1. Oktober zu vermieten. 9129 Näh. Käferthalerstr. 205, G. Rothweiler.

4 Zimmer, Bad u. allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Seckenheimerstraße 38, 3. Stock. 8581

Neckarau—Friedrichstr. 11
gr. schöne Parterre-Wohnung: 3 Zimmer, Badez., Küche u. sonst. Zubehör billig zu verm. Zu erfragen im 2. Stock. 9085

Möbl. Zimmer

B 2, 4 1 Tr., ein fein möbl. Zimmer z. v. 2093b
B 4, 5 part., sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separ. Eingang an beff. Herrn zu vermieten, einzeln oder zusammen. 2044b
B 7, 10 3 Tr., ein möbliertes Zim. z. verm. 2170b
C 2, 21 ein schön möbliertes Zimmer z. v.
C 3, 16 Theaterpl., 4 Tr. l. hübsch möbl. Zim. an anst. Hrn. preisw. z. vm.
C 4, 1 Schillerplatz, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Einzusehen Vormittags. Näheres 2 Treppen. 9223
C 4, 10 zwei gut möbl. einf. Zimmer im 2. Stock an jüngeren Herrn mit oder ohne Pension, per sofort preiswürdig zu vermieten. 9374
C 4, 15 3 Tr., g. mbl. Z. p. 1. Sept. z. v. 2099b
C 4, 16 3. St., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 2206b
D 4, 11 4. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 2118b Näh. bei Pommerenke daselbst.
D 5, 5 2 Tr., ungen. möbl. Zim. f. z. verm.
E 2, 3 3. Stock ein möbl. Zim. zu verm.
E 3, 5 1 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu v. 2212b
F 5, 22 3. St., 1 mbl. Zim. a. 15. Sept. zu v.
F 5, 22 1 Treppe, ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, event. als Bureau mit Schlafzimmer, zu verm. 9287
F 6, 6|7 3 Tr. l., schön möbl. ungen. Zim. z. v.
G 2, 2, 3. Stock Marktplatz. Fein möbl. Zimmer mit gut. bürgerl. Pension zu verm.

G 5, 17a 2. St., ein möbl. Zimmer auf 1. September zu vermieten.
G 7, 19 Nähe des Luisenrings, gut möbl. Zimmer per 1. September zu vermieten. 9340
G 7, 20 III., 1—2 mbl. Z. zu v. Näh. 2. St.
G 7, 25 part., möbl. Zim. per sofort zu verm.
H 4, 26 2. Stock, möbliertes Zim. zu vm.
H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. f. e. jg. Mann z. v.

K 2, 14
hochparterre, Neckarbrücke, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 1954b

K 2, 22 ein möbl. Parterre-Zimmer z. v.
L 4, 5 3. Stock, ein möbl. Zimmer zu v. 2144b
L 6, 8 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 2217b
L 12, 12 part. lks., großes, schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu v. 1998b
L 15, 6 Bahnhof, schön möbl. Zim. zu verm.
M 2, 12 2 Tr., gut möbliertes Zimmer mit ganzer Pension zu vermieten. 9082
M 3, 4 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer z. v. 2124b
N 3, 13a 3 Tr., groß, schön möbliert. Zimmer mit od. ohne Pension z. v.
N 6, 6 1 gut möbl. Zim. mit 2 Pens. zu verm.
O 3, 4a schön möbl. Zimmer mit Pension sofort oder später zu verm. 1556b

O 4, 13
gut möbl. Zim. zu verm. 9174

P 2, 4|5 1 Tr., 2 schön möbl. Zimmer, ungen., mit Pension bei mäßigem Preise zu verm. Näh. part. 9354
P 2, 6 3. Stock rechts, ein fein möbl. Zimmer zu vermieten. 2049b
P 2, 14 3. St. gut möbl. Zim. sof. zu verm. 1089b
P 2, 8|9 2 Tr. a. d. Post, 1 Balkon u. 2 sch. möbl. Zim. m. Pens. f. zu v.
Q 4, 20 Nähe d. Post, 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 9359
Q 4, 22 einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 2178b
Q 5, 6 sch. mbl. Eckzim. mit Erker zu verm. 2103b
Q 2, 14a, dir. a. Ring, 1 Tr., f. möbl. Zim. bis 1. Sept. z. v.
Q 7, 24 Neu möbl. Zim. mit gut. Pension sofort zu vermieten. 2048b
R 1, 16 3 Tr. (b. Marktplatz) 1 gut möbl. Zimmer mit gut. Pension sofort od. spät. billig an beff. jg. Hrn. z. v. 2222b
R 3, 1 3 Trepp., schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame mit od. ohne Pension per 1. Sept. zu verm. 2164b
R 3, 6 2. Stock, möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 2111b
R 7, 9 part., möbl. Zimmer zu vermieten 2034b
T 1, 13 3. Tr. lks., möbl. Zim. zu v. 2202
U 1, 3 2. St., ein schön möbl. Zimmer, Hinterh., zu verm., auch für kürzere Zeit.
U 3, 32 2 Tr., 2 gut möbl. Zimmer zusammen od. einzeln zu vermieten.
Jungbuschstr. 11, 3. Stock, zwei sehr große, elegant ausgestattete Zimmer an soliden Hrn. zu vermieten. 9167
Kaiserring 40, 1 Tr., 2 s. möbl. Balk.-Wohn- u. Schlafz. z. v.
Lameystr. 19, 4. Etage, ein möbl. Zimmer zu verm. 2207b
Kuitsstr. 16 1 Stiege, fein möbl. Balkonzim. zu v. Zu erfr. im Milchladen.
Rheindammstr. 45, 2. St., ein möbl. Zimmer z. v. 2046b

Gegenüber dem Tennisplatz
gr., helles gut möbl. Zimmer, in den Garten gehend, mit Glasabschluß per 1. Septbr. zu verm. 9153 Göthestraße 6, part.

Tullastr. 10 3. St. rechts, an d. Festhalle, schön möbl. Zim. an beff. Herrn oder Fräulein billig zu verm. 2137b

Ein hübsch möbl. Zimmer,
2 Tr., an beff. Herrn mit oder ohne Pension sof. od. spät. z. v. Näh. Wirtschaft P 1. 7a.

Schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an 1 od. 2 Herren od. Damen z. v. Näh. N 6, 3, 1 Tr. r.

Schlafstellen

E 3, 2 4. St., beff. Schlafstelle zu v. 2128b
H 3. 10 2. Stock, Schlafstelle zu verm. 1880b

Kost und Logis

K 4, 7 3. Stock, Kost und Logis zu vm. 2006b

M 2, 13
3. St., Empfehle beff. Privat-Mittags- u. Abendtisch.

N 3, 13a, 3 Tr., an gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen.
P 6, 19 II. Stock, Zimmer mit ganz. Pension für beff. Herrn zu verm. 2187b

Kunstausstellung in Heidelberg

im neuen Kunstvereinslokal der Stadthalle

veranstaltet von der

Kunstgenossenschaft und dem Künstlerbund Karlsruhe sowie dem Kunstverein Heidelberg.

Ausgestellt sind: **Oelgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, sowie plastische Werke und Erzeugnisse der Majolika-Manufaktur Karlsruhe i. B.**

Geöffnet vom 6. August bis 15. Sept. täglich von 9—1 und 3—6 Uhr — **Eintrittspreis 50 Pfg.** 14991

Ein Pferd für 1 M.

kann jedermann am 10. Sept. d. Js. bekommen, der sich ein Los der Engener Fohlenmarkt-Lotterie kauft. 14598

Lose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.) sind zu beziehen durch die Hauptagentur

J. F. Lang Sohn,
Heddesheim.

Außerdem sind Lose zu haben bei **C. Götz**, Lose- und Bankgeschäft, **Karlsruhe.**

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Durlach.

Verlängert bis 1. September 1903.

Jeden Mittwoch und Samstag abends, Sonntag: nachmittags und abends: 15004

Große Militär-Konzerte.

Grosse Internat. Rennen zu Baden-Baden

am 23., 25., 27., 29. u. 30. August 1903.

Beginn der Rennen jeweils 2½ Uhr Nachmittags.

Jeden Tag 6 Rennen. 14907

Gesamtbetrag der zur Verteilung gelangenden Geld-Preise ca. **420,000 Mark.**

Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem Rennplatz Iffezheim.

(Siehe Badisches Kursbuch.)

Fahrpreis-Ermässigung

an den Renntagen auf allen Badischen Eisenbahn-Stationen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mittwoch, den 19. d. Mts. werde ich am hiesigen Platze

O 3, 12, Kunststrasse

ein

Spezial-Geschäft für Reise-Effekten u. Lederwaren

eröffnen. 14978

Dasselbe bietet reichhaltige Auswahl in:

Patent Rohrplattenkoffer, Kaiserkoffer, Rundreisecoupeekoffer, Damenkulkoffer, Reisetaschen, Reise-Necessaires, Musterkoffer, Musterkappen etc. etc.

ferner: Portemonnaies, Briefmappen, Cigarren-Etuis, Banknotentaschen, Kragen-Cravatten-Manschetten-Kasten, Toilette-Bürsten, Hosenträger etc.

Anfertigungen auf Bestellung, sowie Reparaturen prompt und billigst.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet Hochachtungsvollst

Wilh. Müller, Sattler.

Mosel-Cognac

der Moselcognacbrennerei Jos. Lortz, Trier a. d. Mosel

Anerkannt bester u. preiswürdigster Cognac. Ueberall käuflich.

Man verlange ausdrücklich Lortz Cognac.

Zu haben in allen besseren Droguen- und Delikatessen-Geschäften. 14501

Schläfer-Listen

in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Elektr. Kranen und Siebanlage.

K 2, 12 **F. Grohe**

Telephon 436.

empfiehlt alle Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrcoaks, Brennholz, Briketts

zu billigsten Tagespreisen. 14976

Sachsenhäuser Apfelweinstube

2. Querstr. 4

zapft prima **Apfelwein** (spritfrei).

Jean Köhler,

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.

I. Institut am Platze.

Unübertr. Unterrichtserf. Vorzügl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.

Unentgeltliche Stellenvermittlung. **Prospekte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Heiserkeit** ist **Bückings** ges. gesch.

Isländ. Moos-Bonbons

Packet 20 Pfg. 9890

Nur allein zu haben im **Chocoladenhaus C. Ungienk,** Q 1, 3, Breitestrasse.

Filiale: O 6, 3 und K 1, 3 (Hernhardushof).

Haben Sie?

Sommersprossen, Mitesser, überhaupt **unreine Teint,** dann machen Sie einen Versuch mit Apotheker Otto Klements **„Alpenblüten-Crème“.** Garantiert sicher wirkend und unschädlich. Zu haben bei 14969

Christian Richter
Damenfriseur, P 4, 17.

Unser

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse à Glas M. 1.— in der 7686

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
N 4, 12, Kaufstrasse.

Bestes Erfrischungs-Getränk ist 13091

Pomril.

Perlender Apfelsaft.

Ueberall erhältlich und direkt:

Pomrilfabrik T 6, 34. Tel.: 1266.

Wer

annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Mieths-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse MANNHEIM

Heidelbergerstrasse O 6, 6.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten **keine Mehrkosten,** dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter etc.

Katalog gratis.

M. Klein & Söhne

Telephon 919. **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch.

Permanente Ausstellung

Completer Betten.

Spezialität: Deutsche und englische **Holz-, Eisen- und Messing-Bettstellen.**

Patent-Stahl-Matratzen verschiedener Systeme. 11296/1

18 Verkaufsräume.

Gardinen. Teppiche. Steppdeckenfabrik.

Geschäfts-Empfehlung

der

Papierwaarenfabrik, Schreibwaaren- u. Buchhandlung

von

M. Borgenicht

Mannheim, Teleph. 2743.

Zweiggeschäft Schwetzingen, Karlsruherstrasse 36.

Empfehle mich zur Lieferung sämmtlicher **Papier-Düten u. Beutel,** sowie feine **Packungen** für alle Lebensmittel-Branchen, sämmtliche **Einschlag- und Packpapiere** in Rollen und Bogen, auch **Papier-Rollen-Apparate, Canzlei-, Briefe-, Post-Schreibpapiere, Couverts, Geschäfts-, Notiz- und Conto-Bücher, Ansichts- und Gratulationskarten, Schulhefte, Schreibwaaren.** Speciell mache ich aufmerksam auf Lieferung von **Rabattmarken** verschiedener Systeme zu sehr billigen Preisen. 14382

Eine reelle, prompte und billige Bedienung zusichernd,

zeichne hochachtend

M. Borgenicht.

Cataloge versende auf Wunsch gratis u. franco.

Unsern geehrten Lesern theilen wir höflichst mit, daß wir bei nachstehenden Firmen

Zweig-Expeditionen

errichtet haben:

Carl Müller,	Colonialw.,	B 6, 6.
P. Fuhrer,	dto.	G 7, 7.
Carl Sorge,	dto.	H 5, 17.
Ch. Ehnle,	dto.	J 2, 11.
Joh. Schreiber,	dto.	J 7, 14.
A. Dreesbach Nachf.,	Cigarrenhandl.,	K 1, 6.
Jos. Sauer,	Colonialw.,	K 4, 24.
Herm. Metzger,	dto.	L 4, 7.
Phil. Aug. Felz,	dto.	P 6, 6.
Gebr. Zipperer,	dto.	P 6, 23/24.
J. H. Hetz,	dto.	Q 2, 13.
Carl Schneider,	dto.	Q 4, 20.
Carl Müller,	dto.	R 3, 10. u. R 6, 6a
W. Müller,	dto.	U 5, 26.
L. Burckhardt,	Colonialwaaren,	Rheindammstr. 26.
J. Becker,	Victualienhandlung,	Meerfeldstrasse 37.
Jos. Jähringer,	Colonialwaaren,	Schwetzingerstrasse 45.
W. Fiskus,	„	105.
Süddeutsche Annoncen-Expedition,	R. H. Schwab jr.,	Seckenheimerstrasse 16.
Gg. Wießner,	Colonialwaaren,	Prinz Wilhelmstrasse 27.
C. Schenk,	Buchhandlung,	2. Querstrasse 16.
Johann Bundschuh,	Spezereiwaarengeschäft,	Windeckstr. 11.

In diesen Zweig-Expeditionen werden Abonnements auf den **„Mannheimer General-Anzeiger“** jederzeit gerne entgegen genommen und bitten wir von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

Verlag des „General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim und Umgebung.

Gewerbliche Impressen

über

Annahme jugendlicher Arbeiter,	Anmeldung zur Unfallversicherung,
Arbeitsbescheinigungen,	Lohnzahlungs-Tabellen,
Krankheitsbescheinigungen,	Lohnzahlungs-Bücher,
Ausnahmen von der Sonntagsarbeit,	Universal-Lohn-Register,
Ueberarbeits-Bewilligung,	Unfall-Anzeigen

empfiehlt in allen Quantitäten die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM